Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 24 / 9. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 24. Januar 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 1gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Gen. Konarzewski zur Brester Frage

Das Heeresministerium vor dem Ausschuß.

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses wurden die Abstimmungen über die Voranschläge des Außenministeriums, des Landwirtschaftsministeriums und des Bodenreformministeriums vorgenommen. Dann schritt der Ausschuß zur Behandlung des **Voranschlages des Heeresministeriums.** Als erster ergriff Vizeminister Gen. **Konarzewski** das Wort, der auf die Tätigkeit des Ministeriums in den letzten 5 Jahren einging. Zum Schluß gab er folgende Erklärung ab:

„Mit großem Bedauern und noch größerer Entrüstung muß ich feststellen, daß in der sogenannten Brester Angelegenheit unverantwortliche Personen sich erlaubt haben, ohne konkrete Tatsachen in der Hand zu haben, durch die Zeitungen die Armee mit Schmutz zu bewerfen und das Offizierskorps und die Offiziere, die daran dienstlich teilgenommen haben, zu entehren. Ich stehe stets auf dem Standpunkt, daß die Armee keinen Anteil am Politisieren nehmen darf. Ich stelle fest, daß jeder Soldat, der in Brestlitowsk Dienst tat, diesen unter Kontrolle der vorgesetzten Behörden und gemäß den verpflichtenden Vorschriften getan hat. Gegen ihr Verhalten habe ich keine Klagen erhalten. Sie, meine Herren Abgeordneten, wissen, daß ich jedesmal, wenn ich eine Beschwerde erhielt, eine Aufklärung oder eine Untersuchung angeordnet habe. Von dem Grundsatz ausgehend, daß entgegen der Erklärung des Fürsten Czetwertynski, diese Angelegenheit nicht politisch ist, habe ich es nicht als angezeigt erachtet, auf Grund der Berichte unverantwortlicher Zeitungen irgendwelche Untersuchungen einzuleiten. Ich bin der Ansicht, daß jeder Offizier, Soldat oder Bürger, solange ihm keine Schuld nachgewiesen wurde, ein vollwertiger Soldat ist und ich werde es nicht erlauben, daß ihnen irgend welche Vorwürfe gemacht werden. Die durch die Polemik in den Zeitungen geschädigten Offiziere haben sich an mich mit der Bitte gewandt, ihnen zu erlauben, Satisfaktion auf dem Ehrenwege oder durch das Gericht zu suchen. Da ich ihrer Bitte nicht nachkommen konnte, habe ich einen geheimen Befehl erlassen, den die „Gazeta Warszawska" sich erlaubt hat, zu veröffentlichen. Ich erkläre, daß dieses Blatt wissentlich den Inhalt des Befehls verdreht hat. Ich habe angeordnet, daß das Blatt wegen Veröffentlichung dieses geheimen Befehls zur Verantwortung gezogen wird.

Als zeitweiliger Leiter des Heeresministeriums habe ich die erste Gelegenheit benutzt, um meinen Standpunkt in dieser Angelegenheit klarzulegen. Unsere Armee ist dank dem Genius unseres geliebten Führers nicht nur ordentlich organisiert, auch der in ihr herrschende Geist steht auf einer hohen Stufe und ich kann dafür bürgen, daß die Nation auf die Armee zählen kann. Meine Anordnungen werden durch die Soldatenpflicht diktiert.. Da ich grundsätzlich ein Gegner von Polemiken in den Zeitungen bin, nehme ich die Gelegenheit wahr, meinen Standpunkt der hohen Kammer gegenüber auszusprechen. Ich werde weiterhin meine Untergebenen vor ungerechtfertigten Vorwürfen schützen, wie mir dies die Pflicht eines Soldaten und das bürgerliche Gewissen vorschreiben. Ich habe nicht die Absicht, politische Aussprache hervorzurufen, die ich nicht führen werde. Ich möchte nur, daß die Kommission und durch sie die Allgemeinheit erfahren, welches der unveränderliche Standpunkt des Heeresministeriums in dieser Angelegenheit ist. Von jeglicher weiteren Polemik in dieser Angelegenheit werde ich mich fernhalten und an keinerlei Debatten teilnehmen."

Das Liquidationsabkommen im Ausschuß angenommen

Opposition der Frauen gegen das neue Alkoholgesetz.

Am gestrigen Tage berieten eine Reihe von Ausschüssen. Neben dem Haushaltsausschuß fand eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses statt, in der das **Liquidationsabkommen mit Deutschland** zur Sprache kam. Das Referat erstattete Abg. Krzyzanowski, der über die Unterlagen und das Ziffernmaterial berichtete. Schließlich wurde das Abkommen in 2. und 3. Lesung gegen die Stimmen des Nationalen Klubs und der Piast angenommen.

In der Sitzung des Finanzausschusses wurde das neue **Alkoholgesetz** besprochen. Dieses sieht vor allem Erhöhung des Alkoholgehalts des Bieres von 2 auf 4 Prozent vor. Ferner soll der Verkauf von alkoholischen Getränken in den Bahnhofswirtschaften, den Speisewagen und Schiffsrestaurantionen gestattet werden. Das Gesetz über das Alkoholverbot an Sonn- und Feiertagen soll dahin abgeändert werden, daß das Verbot auf die Zeit von 6 bis 14 Uhr an den Sonn- und Feiertagen beschränkt wird. Gegen dieses Gesetzesprojekt traten sämtliche weiblichen Abgeordneten geschlossen auf. Sie erklärten durch ihre Sprecherinnen, daß das Gesetz anstatt den Alkoholismus zu bekämpfen, diesen fördere.

Schließlich beriet noch der Rechtsausschuß des Senats, in dem der nationale Antrag wegen der Brester Gefangenen zur Sprache kam. Nach dem Referat und mehreren Reden wurde der Antrag abgelehnt.

Am Montag Senatssitzung

Die nächste Senatssitzung findet am kommenden Montag um 11 Uhr vormittags statt. An diesem Tage tritt auch der Sejm zusammen.

von Moltke Gesandter in Warschau

Die deutsche Regierung hat um das Agrement für den Dirigenten der Ostabteilung, von Moltke, als deutschen Gesandten nachgesucht. Das Agrement wurde erteilt. Sofort nach der Rückkehr Dr. Curtius' aus Genf wird die offizielle Ernennung bekanntgegeben werden.

Geheimrat von Moltke ist 47 Jahre alt. Seine politische Karriere begann er im Jahre 1914 als Attaché bei der deutschen Botschaft in Konstantinopel. Nach dem Weltkriege, an dem er als Offizier teilnahm, wurde er im Jahre 1920 zum Regierungskommissar von Oppeln ernannt. Vom Jahre 1922 ab war er Mitglied der deutschpolnischen gemischten Kommission für Oberschlesien. Im Jahre 1924 wurde er zum Botschafter in Konstantinopel und im Jahre 1928 zum Leiter der Ostabteilung beim Außenministerium ernannt.

Das Thermometer ist zerschlagen

Ob der Kranke dadurch gesund wird?

Es hat sich eine kleine, aber bedeutsame Sache ereignet. In den „Wiadomosci Statystyczne" Nr. 2 vom 20. Januar ist nicht mehr wie bisher üblich angegeben worden, wie hoch sich die Einnahmen und die Ausgaben des Staatsschatzes im vorigen Monat, Dezember, stellen. Nur die Bilanzen des Tabak- und des Spiritusmonopols sind angeführt, aus welchen hervorgeht, daß dieses letzte einen Fehlbetrag von ungefähr 100 Millionen Zl. haben wird.

Gleichzeitig erfahren wir, daß der „Biuletyn Statystyczny Ministerstwa Skarbu" (Statistischer Bericht des Finanzministeriums) nicht mehr erscheinen wird. Ob das aus Gründen der Sparsamkeit oder aus anderen Rücksichten geschieht — ist noch nicht bekannt.

Kommunistenverhaftungen in Lemberg

In Lemberg sind 20 Personen, die der Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei beschuldigt sind, verhaftet worden.

Die Sozialistische Arbeiter-Internationale zu Brest

Die Sozialistische Arbeiter-Internationale hat eine Broschüre herausgegeben, die in vier Sprachen den Wortlaut der Sejm-Interpellation über Brestlitowsk enthält. Der Schrift hat der ehemalige belgische Ministerpräsident Vandervelde ein Vorwort vorausgeschickt.

Mechanische Wäscherei

Unter diesem Titel schreibt die „Gazeta Warszawska":

„Man muß anerkennen, daß der Regierungsblock sich der Regierung für die erlangten Mandate dankbar erweist. Erst gestern wurde erklärt, daß die Brester Angelegenheit dem Sejm keine Handhabe biete, hervorzutreten und schon heute wurde der Regierung ein Absolutorium für die Budgetüberschreitungen in den Jahren 1927/28 auf die Summe von 589 373 129 Zl. erteilt.

Dies wurde in einem wahrhaft blitzartigen Tempo getan. Innerhalb einer Stunde setzte man sich im großen mit über 400 Positionen der Zusatzkredite und der illegalen Uebertragungen auseinander, was eine Geschwindigkeit von 10 Millionen Zl. und 7 Positionen in der Minute bedeutet. Der Referent dieser Frage, Abg. Rzoska, vom Regierungsblock hat einen parlamentarischen Rekord nicht nur Polens sondern sogar der ganzen Welt aufgestellt.

... Und schließlich wurden die Ueberschreitungen des Dispositionsfonds des Ministerpräsidenten für Wahlzwecke in Höhe von 8 Millionen Zloty legalisiert. Diese Ueberschreitungen betragen 4000 Prozent der im Budget beschlossenen Summe.

Auf diese Weise hat der Haushaltsausschuß die Angelegenheit Czechowicz liquidiert, die im Jahre 1928 begann und die im ersten Stadium durch die Sejmauflösung und durch Brestlitowsk beendet wurde".

Brest vor dem Kattowitzer Gericht

Wie wir vor einigen Tagen berichteten, kam in Kattowitz ein Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur der „Gazeta Robotnicza" Burko zur Verhandlung. Auf Antrag des Verteidigers erklärte sich das Gericht einverstanden, die Abg. Liebermann und Korfanty als Zeugen vorzuladen, da der Angeklagte den Wahrheitsbeweis liefern wollte. Zu diesem Zweck wurde die Verhandlung vertagt. Mit großer Spannung wurde die Wiederaufnahme des Prozesses erwartet, da angenommen werden konnte, daß die Brester Tragödie vor Gericht aufgerollt wird. Der neue Termin wurde auf Dienstag festgesetzt. Die beiden Zeugen waren jedoch nicht vorgeladen worden, da das Gericht in einer vorangegangenen Sitzung den diesbezüglichen Beschluß rückgängig gemacht hatte. Dagegen wurde das Verfahren gegen den angeklagten Redakteur auf Antrag des Staatsanwalts niedergeschlagen, da dieser in der beschlagnahmten Notiz nichts Strafbares zu beanstanden hatte.

Studentenkundgebungen wegen Brestlitowsk

Gestern mittag sollte in der Warschauer Universität eine Kundgebung der Studenten wegen Brest stattfinden. Da der Rektor die Versammlung verbot, fand diese vor dem Universitätsgebäude statt. Dabei kam es zwischen den Anhängern der P. P. S. und der „Legion der Jugendlichen" zu einer Schlägerei. In den Abendstunden wurden in den Geschäftsräumen der Prasa Czerwona die Scheiben eingeschlagen. Dabei wurde der Redakteur des „Echo Akademickie" Zagurski verletzt.

Im Examen durchgefallen und — befördert

Der „Naprzud" berichtet folgenden interessanten Fall:

Nach Beendigung des Dienstes als Gefängniswärter in Brestlitowsk kehrte Major **Ryszanek** nach Warschau zurück und wollte hier das Examen zum Diplom-Major machen. Die in Brestlitowsk erworbene militärische Erfahrung erwies sich aber anscheinend als unzureichend, da Major Ryszanek durchfiel. Darauf erhielt er die Beförderung zum — Oberstleutnant.

Ein Orden für Kostek-Biernacki

Das Kapitel des Unabhängigkeitskreuzes verlieh dem Kommandanten von Brestlitowsk Kostek-Biernacki die höchste Auszeichnung und zwar das Unabhängigkeitskreuz mit Schwertern.

Am 2. Februar 1932 Abrüstungskonferenz

Tagungsort Genf. — Die Person des Präsidenten noch nicht bestimmt.

(T) Genf, 23. Januar.

Der Völkerbundrat hat in seiner Geheimsitzung am Freitag nach mehrstündigen Beratungen beschlossen, die Weltabrüstungskonferenz zum 2. Februar 1932 nach Genf einzuberufen. Der Rat hat sich ferner auf den Standpunkt gestellt, daß der Rat und nicht die Abrüstungskonferenz selbst die Wahl des Präsidenten vorzunehmen hat. Der Völkerbundrat beauftragte ferner den Berichterstatter für die Abrüstungsfragen im Völkerbund, den Spanier Quinones de Leon gemeinsam mit dem Generalsekretär die gesamten technischen Vorarbeiten für die Einberufung der Konferenz zu leiten. Zu den Vorbereitungen gehört auch die Klärung der auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz noch unentschiedenen Fragen, darunter die Anträge über die Offenlegung der Rüstungen der sämtlichen Mächte.

Der viel erörterte Vorschlag, einen engeren Ausschuß mit dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch an der Spitze zur politischen Vorbereitung der Konferenz einzusetzen, ist im Völkerbundrat auf starken Widerstand von deutscher Seite gestoßen und abgelehnt worden. Der Zweck dieses Vorschlags war, die Wahl Beneschs zum Präsidenten der Abrüstungskonferenz sicher zu stellen. Der auch vom Völkerbundrat anerkannte deutsche Standpunkt ist der, daß eine politische Vorbereitung in keiner Weise notwendig ist. Vielmehr können die Hauptfragen des ziffermäßigen Rüstungsstandes der einzelnen Länder sowie des militärischen Systems erst in der Konferenz selbst behandelt werden. Denkbar wäre lediglich, daß in den direkten diplomatischen Vorverhandlungen die grundsätzliche Frage der Abrüstung, darunter also auch die ausgebildeten Reserven, eingehend erörtert und auch versucht werden wird, eine Uebereinstimmung wenigstens zwischen einzelnen Gruppen von Mächten hierüber zu erzielen.

Die Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes, vor allem Amerika, die sowjetrussische und die türkische Regierung werden ersucht werden, ihre Zustimmung zu der im Mai stattfindenden Wahl des Präsidenten der Konferenz zu geben. Es besteht übereinstimmend der Eindruck, daß die von französischer Seite bis in den letzten Stunden mit allen Mitteln betriebene sofortige Wahl des tschechoslowakischen Außenministers an der Haltung des italienischen und deutschen Außenministers gescheitert ist. Die Schwierigkeiten sind jedoch nur vertagt, nicht überwunden. Auf der Maitagung werden sie in aller Breite neu aufgerollt werden.

Keine Einigung zwischen Deutschland und Polen

(T) Genf, 23. Januar.

Der japanische Botschafter hat als Berichterstatter in den Minderheitenfragen der polnischen und deutschen Abordnung einen Entwurf für die Entschließung des Rates in der Oberschlesienfrage übermittelt. Einige Punkte davon wurden von der deutschen Abordnung als untragbar erklärt. Ein zweiter Entwurf wurde von der deutschen Abordnung wiederum abgelehnt, da er den deutschen Forderungen in den Hauptpunkten in keiner Weise Rechnung trug. In diesem Entwurf war es der polnischen Regierung überlassen, ohne jede Kontrolle die notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Die Beschwerden der Ukrainer vor dem Dreierausschuß

Genf, 23. Januar.

Die Beschwerden der Ukrainer beim Völkerbund sind in dem Dreierausschuß für die Minderheitenfragen zur Verhandlung gekommen. Der Dreierausschuß besteht aus Henderson, Mowinkel und dem italienischen Rechtssachverständigen Pilotti. Der Ausschuß beschloß, sämtliche Beschwerden auf der Maitagung des Rates im Dreierausschuß zu behandeln, und dann zu entscheiden, welche von den Beschwerden vor das Plenum des Völkerbundrates gelangen sollen.

Die deutsche Beschwerde gegen Litauen vertagt

Auch die Behandlung des polnisch-litauischen Streites hinausgeschoben.

(T) Genf, 23. Januar.

Der Völkerbundrat nahm in öffentlicher Sitzung eine Mitteilung Briands über die Beschlüsse der Tagung des europäischen Ausschusses zur Kenntnis. Der Rat ersuchte den Generalsekretär, die zur Durchführung der Beschlüsse notwendigen Maßnahmen zu treffen. Die Behandlung der deutschen Beschwerde gegen Litauen wurde vertagt, da die direkten deutsch-litauischen Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

Der Rat beschloß ferner, einen Sonderausschuß einzusetzen, der einen Abkommensentwurf für die Verstärkung der kriegsverhütenden Mittel ausarbeiten soll. In dem Sonderausschuß ist Deutschland vertreten. Curtius erstattete sodann Bericht über die Ergebnisse der letzten Zollwaffenstillstandskonferenz. Die Wirtschaftsorganisation wurde aufgefordert, die Verhandlungen weiter zu führen und insbesondere die landwirtschaftliche Kreditfrage zu prüfen. Der Rücktritt des Völkerbundkommissars für das bulgarische Flüchtlingswesen wurde zur Kenntnis genommen.

Die Behandlungen des polnisch-litauischen Streites wegen der Bahnlinie Libau—Romny wurde vertagt. Die Rechtsfrage soll vom Haager Gerichtshof geklärt werden.

Curtius bei Henderson

(T) Genf, 23. Januar.

Reichsaußenminister Dr. Curtius stattete an dem heutigen sitzungsfreien Vormittag dem englischen Außenminister Henderson im Hotel „Beau Rivage" einen Besuch ab. In der Unterredung wurde die Abrüstungsfrage berührt.

Im Laufe des Vormittags fand eine längere Besprechung zwischen dem litauischen Außenminister Zaunius und dem zuständigen Referenten des auswärtigen Amts statt, in der die vier Hauptpunkte der deutschen Beschwerde wegen Verletzung des Memelstatuts erörtert worden sind.

Eine Abreise des französischen Außenministers Briand infolge des Kabinettssturzes in Paris ist noch nicht vorgesehen. Briand wird im Laufe des heutigen Tages Dr. Curtius einen Besuch abstatten.

Gehaltkürzung in Deutschland von Beamten angenommen

(T) Berlin, 23. Januar.

Wie der „GDA"-Pressedienst mitteilt, ist der am 15. Januar unter dem Vorsitz des Sonderschlichters Prof. Dr. von Möllendorf im Reichsarbeitsministerium gefällte Schiedsspruch, der eine Gehaltkürzung von 5 v. H. für die Angestellten der Reichs- und der preußischen Staatsverwaltungen vorsah, von den Angestelltenorganisationen angenommen worden. Die Organisationen haben am Donnerstag den Reichsarbeitsminister ersucht, den Schiedsspruch für verbindlich zu erklären. Wie von zuständiger Seite erklärt wird, sollen die Reichs- und preußischen Behörden zu diesem Schiedsspruch noch nicht Stellung genommen haben.

Die französischen Kreditpläne für Deutschland

Was Amerika darüber denkt

New York, 23. Januar.

Die Berichte über französische Kreditpläne für Deutschland finden hier außerordentliches Interesse. Die führenden Blätter sehen in der finanziellen Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland ein unmittelbares Ergebnis der Genfer Aussprache zwischen Briand und Curtius und eine sichtbare Entspannung der gefährlichen europäischen Atmosfäre, die bereits in der Friedserklärung der Außenminister ihren Ausdruck gefunden hat. Allgemein wird hervorgehoben, daß das Wiederaufleben des Nationalismus in Deutschland wesentlich zur Abkühlung der internationalen Finanzhilfsbereitschaft beigetragen habe. Die erste Voraussetzung für eine umfangreiche finanzielle Hilfsaktion zugunsten Deutschlands sei das Vertrauen des Auslandes in die Stabilität der deutschen Demokratie.

Berlin, 23. Januar.

Zu den Meldungen über eine Auslandsanleihe des Reiches wird von zuständiger Stelle ausdrücklich erklärt, daß über eine langfristige Anleihe gar nicht verhandelt wird. Alle diese Nachrichten seien nicht zutreffend. Des anderen sei die Unterbringung der Reichsbahnvorzugsaktien geplant.

Amerika soll eine aktive Politik der Völkerverständigung betreiben

(T) New York, 23. Januar.

Der Rektor der Columbia Universität Butler richtete auf der Jahrestagung der Völkerbundvereinigung in Chicago einen Appell an das amerikanische Volk, eine aktivere Politik zur Völkerverständigung zu betreiben. Amerika dürfe nicht untätig zusehen, wie die alliierten Mächte ihre feierlich eingegangenen Abrüstungsverpflichtungen mißachteten. Unter den Schuldenabmachungen leide Amerika mehr als die Schuldnerstaaten, weil es das 20fache des eingetriebenen Geldes durch Verluste in Industrie und Handel einbüße. Die Washingtoner Regierung müsse unverzüglich ersucht werden, die Einberufung einer internationalen Konferenz in die Wege zu leiten, um die Schuldenfrage auf Grund der neugeschaffenen Verhältnisse zu überprüfen.

Prügeleien zwischen Studenten und Polizei

In Heidelberg

Aus Heidelberg wird gemeldet: Die Studenten waren durch Handzettel aufgefordert worden, um 4 Uhr auf dem Universitätsplatz zu erscheinen. Der nationalsozialistische Stadtrat Zahnarzt Abendroth übte dort in einer Rede heftige Kritik an dem Unterrichtsminister Remmele, der am Tage vorher den Allgemeinen Studentenausschuß aufgelöst hatte. Verschiedene Schutzleute wurden mit Stöcken geschlagen. Die Polizei machte dann rücksichtslosen Gebrauch vom Gummiknüppel und räumte den Universitätsplatz. Als in der Universität selbst sozialistisch und jüdisch aussehende Studenten von nationalsozialistischen Studenten geprügelt und hinausgeworfen wurden, drang die Polizei auch in die Universität ein und schaffte rücksichtslos mit dem Gummiknüppel Ordnung. Dabei wurden auch zwei Universitätsbeamte niedergeschlagen. Mehrere Fenster der Universität gingen in Trümmer. Bis in die späten Nachtstunden hinein ging die Polizei immer wieder vor, um die der Universität benachbarten Straßen zu säubern. Wiederholt war dadurch der ganze Verkehr auf der Hauptstraße lahmgelegt.

Hitler und der Karneval

In seinem „Völkischen Beobachter" erläßt Adolf Hitler für alle Parteiorganisationen ein Verbot, karnevalistisches Treiben, Bälle usw. zu veranstalten oder sich an derartigen Veranstaltungen zu beteiligen.

Das Danziger Ermächtigungsgesetz angenommen

(T) Danzig, 23. Januar.

Der Danziger Volkstag war infolge der von der Linken geübten Obstruktion gegen die Annahme des Ermächtigungsgesetzes am Donnerstag abend gezwungen, die Verhandlungen bis in die frühen Morgenstunden des Freitag auszudehnen. Die namentliche Schlußabstimmung, die um 1,40 Uhr vorgenommen wurde, ergab 40 Stimmen für und 24 Stimmen gegen das Ermächtigungsgesetz. Die Vorlage, die eine durchgreifende Sanierung der Danziger Finanzen vorsieht, ist damit in dritter Lesung endgültig angenommen. Kurz vor 2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Der Volkstag ist am gestrigen Donnerstag nicht weniger als **8mal zusammengetreten.**

Nach Steegs Sturz

Auflösung der Kammer?

(T) Paris, 23. Januar.

Die Pariser Blätter führen allgemein den Sturz des Kabinetts Steeg auf eine Verschiebung der Stimmen der Mitte zurück. Die Rechtspresse ist hocherfreut. Das „Echo de Paris" hält eine Regierung Tardieu oder Poincaré allein für lebensfähig. Die übrige Presse ist nicht dieser Auffassung, sondern hält vielmehr die Konzentration für die einzig mögliche Lösung. Der „Petit Parisien" erinnert daran, daß die Mehrheit am Donnerstag bis auf eine Stimme dieselbe gewesen sei, mit der seinerzeit bereits die Regierung Chautemps gestürzt wurde. Diese Tatsache allein beweise, daß man nur mit einer Konzentration regieren könne. Als voraussichtlichen Nachfolger nennt das Blatt Barthou und Laval aus dem Senat oder Flandin aus der Kammer. Auch das „Journal" glaubt nur noch an eine Konzentration. Ebenso das „Oeuvre", das daran erinnert, daß in den 10 Stimmen Mehrheit allein 11 Kommunisten seien, die sich wohl zum Zerbrechen des Porzellans eigneten, nicht aber zum Reparieren. Die „Ere Nouvelle" schiebt die ganze Schuld an dem Ausgang der Aussprache dem Landwirtschaftsminister zu, der durch seine ungeschickte Haltung die ganze Regierung mit hineingerissen habe. Der „Populaire" macht den Kommunisten die bittersten Vorwürfe, weil sie die wohlwollende Neutralität der Regierung bei der Abstimmung über die Haftentlassung ihrer beiden Kollegen in heimtückischer Weise gedankt hätten. Für die Zukunft stellt das Blatt keine Prognose, hält aber eine Regierung Tardieu ebenso für unmöglich wie eine solche, deren unsichtbarer Geist Tardieu sei. Vielleicht, so betont das Blatt, rücke die Auflösung der Kammer in nahe Zukunft.

Die Nationalsozialisten fordern Auflösung des Reichstags

(T) Kassel, 23. Januar.

Am Donnerstag abend sprach Staatsminister Dr. Frick in zwei Sälen in Kassel. Wir Nationalsozialisten, so führte er aus, die wir grundsätzliche Anhänger der Diktatur sind, wollen diese Verfassung dazu benutzen, um die Diktatur Brüning zu stürzen, weil sie nicht zum Besten des deutschen Volkes ausgenützt wird, sondern lediglich um weiter Erfüllungspolitik zu treiben. Der Redner polemisierte scharf gegen den Reichsinnenminister Wirth und den Prälaten Kaas. Wenn man glaube, heute noch mit den Nationalsozialisten eine Regierung bilden zu können, so irre man sich. Nach dem 14. September hätten sich die Nationalsozialisten noch mit den beiden Ministerien des Innern und der Reichswehr begnügt. Heute seien sie dazu nicht mehr bereit, sondern heute laute ihre Forderung, daß das Volk befragt werden muß, wie eine neue Regierung aussehen soll. Die N.S.D.A.P. verlange daher Auflösung des Reichstags und des preußischen Landtags. In Bezug auf die Wirtschaftspolitik sagte der Redner, die Finanzen könnten erst gesunden, wenn die deutsche Wirtschaft von den Tributen befreit wäre. Er habe kürzlich Gelegenheit gehabt, vor Industriellen des Ruhrgebiets über den Nationalsozialismus zu sprechen. Man habe ihn da nach dem Wirtschaftsprogramm der Nationalsozialisten gefragt. Hierzu sei zu sagen, daß den Nationalsozialisten die großen Richtlinien genügten, die sie in den bekannten 25 Punkten festgelegt hätten. Eine enge Umgrenzung sei angesichts des ständigen Wechsels der Wirtschaftserfordernisse nicht möglich. Die deutsche Wirtschaft sei heute abhängig von der deutschen Politik. Tributlasten und Zinsen betrögen den Volksgenossen um den Ertrag seiner Arbeit.

Sie hatte sich verirrt

Wie die polnische Presse berichtet, hat der deutsche Geschäftsträger in Warschau den Auftrag erhalten, bei der polnischen Regierung gegen die Ueberschreitung der deutschen Grenze durch polnisches Militär Protest einzulegen. Die Angelegenheit verhält sich in polnischer Darstellung so, daß eine Kompanie das in Rybnik stationierten 75. Inf.-Regiments am Dienstag in der Nähe der Grenze Uebungen abhielt und infolge der Schneeverwehungen 5 Schritt weit die Grenze überschritt. Bei Sichtung des deutschen Grenzpostens zog sie sich jedoch sofort auf polnisches Gebiet zurück.

Abbruch der französisch-italienischen Flottenverhandlungen

(T) **Paris**, 23. Januar.

Die „Chicago Tribune" bringt aus London die aufsehenerregende Meldung, daß die französische Regierung der britischen Regierung offiziell den Abbruch der französisch-italienischen Flottenverhandlungen notifiziert habe. Gleichzeitig habe sie mitgeteilt, daß Frankreich nunmehr die Freiheiten wiedergewonnen habe, die für diesen Fall im Londoner Abkommen vorgesehen sind und daß es mit dem Bau einer neuen, dem militärischen Bedürfnis entsprechenden Flotte beginnen werde. Die britische Regierung sehe sich daher genötigt, ihrerseits auf die Klausel des Londoner Abkommens zurückzugreifen, was wiederum die Vereinigten Staaten zwinge, aus Gründen der Parität das Programm für Kriegsschiff-Neubauten zu erweitern.

Zu dieser Meldung wird von amtlicher französischer Seite erklärt, es seien in der Tat die italienisch-französischen Flottenverhandlungen zum Stillstand gekommen. Da ferner am 31. Dezember die zwischen Briand und Grandi vereinbarte Baupause abgelaufen sei, beschäftige sich naturgemäß die französische Regierung mit der Frage der Wiederaufnahme der Bauten. Eine endgültige Entscheidung sei jedoch noch nicht gefallen.

Königsbesuch soll Konflikt beilegen

Belgrad, 23. Januar.

Das südslawische Königspaar will der Stadt Agram einen längeren Besuch abstatten. Dieser Besuch des Königspaares in der Hauptstadt des Landesteils Kroatien wird in südslawischen politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Die Stadtgemeinde Agram hat ein Palais angekauft, um es dem Königspaar bei seinem Eintreffen am Sonntag zur Verfügung zu stellen.

Studentenstreik in ganz Spanien beschlossen

Madrid, 23. Januar.

Der Gesamtverband der spanischen Studentenvereine hat am Donnerstag abend beschlossen, für Freitag den Generalstreik zu proklamieren. Die Studenten verlangen die Freilassung sämtlicher Professoren und Studenten, die anläßlich der letzten Unruhen verhaftet worden sind.

Dem Gerede über den Krieg ein Ende machen

London, 21. Januar.

Zu der gestrigen Rede Hendersons in Genf über die Abrüstungsfrage schreibt „New Chronicle" in einem Leitartikel: Die gestrige Rede Hendersons im Völkerbundrat war bewundernswert. Wir sind sicher, daß er der Wortführer nicht nur der britischen Regierung, sondern auch der überwiegenden Mehrheit des britischen Volkes war, als er sagte, er kenne kein anderes Bündnis als das des Völkerbundes, das Weltbündnis gegen Krieg und gegen militärische Rüstungen. In den letzten Monaten ist allzuviel von der Gefahr eines deutschen Krieges gesprochen worden. **Bei der allgemeinen Abrüstungskonferenz diesem oder im nächsten Jahr werden die Regierungen selbst vor Gericht stehen.** Ihre Beschlüsse werden über das Schicksal der Nationen entscheiden. In dieser Generation wird es wohl nie wieder eine solche Gelegenheit geben, dem Gerede über den Krieg ein Ende zu machen und den Frieden zu festigen.

Die Forderungen der Arbeiterorganisationen

Gegen den Lohnbruch. — Für die 5 Tage-Woche. — Für öffentliche Arbeiten und Arbeitslosenunterstützung. — Gegen den Wirtschaftskrieg. — Gegen die Reparationen.

Zürich, 23. Januar.

Die gemeinsame Kommission des internationalen Gewerkschaftsbundes und der sozialistischen Arbeiterinternationale, die am Mittwoch und Donnerstag in Zürich tagte, hat eine Erklärung ausgearbeitet, in der es, wie die schweizerische Depeschenagentur meldet, heißt: Die Kommission bezeichnet den Gegensatz zwischen gewaltig gesteigerten Produktionskräften und dem dahinter zurückbleibenden Konsum als Grundtatsache der Krise. Die Herabsetzung der Löhne kann das Mißverhältnis nicht mildern, sondern nur verschärfen. Die Kommission betrachtet es daher als wichtigste Aufgabe der Arbeiterbewegung in dieser Zeit, sich mit aller Tatkraft und in allen Ländern dem Lohnbruch zu widersetzen. Es ist ferner unbedingt notwendig, die Arbeitszeit der gesteigerten Produktivität der Arbeit anzupassen und den Kampf um die 5-Tage-Woche international aufzunehmen. Die Kommission verlangt, daß der Staat größtmögliche Aufwendungen für produktive öffentliche Arbeiten mache. Sie fordert die Unterstützung der Arbeitslosen, die Verteidigung der Arbeitslosenversicherung, ferner die Bekämpfung der hochschutzzöllnerischen Welle, die Ratifizierung des Zollwaffenstillstandsabkommen und die Durchführung von Verhandlungen zur internationalen Ermäßigung der Zollsätze. Sie bezeichnet die Annulierung oder wenigstens Herabsetzung der Reparationszahlungen als ein Mittel zur Erleichterung der Schwierigkeiten der Weltwirtschaft; doch müssen als Voraussetzung die europäischen Staaten sich zur Abrüstung entschließen.

Deutschlands-Ostnot

Deutschlands Ostnot. 79 Seiten oktav 1930. Preis 2,40 RM. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW. 61.

Einen „Mahnruf" nennt der auch weiter ungenannte Verfasser die zweite, wesentlich erweiterte Auflage seiner zuerst im Frühjahr 1930 erschienenen Schrift. Sie mahnt eindringlich das gesamte deutsche Volk, sich der andauernden, ungeheuren wirtschaftlichen Not des deutschen Ostens mit allen ihren unmittelbaren Gefahren bewußt zu werden, und ihr zu steuern. Sie mahnt aber auch die **polnische Minderheit:** sachlich und ruhig wird ihr gezeigt, daß alle Klagen und Beschwerden über ihre angebliche Schlechterstellung im Vergleich zu anderen Staatsbürgern, nichts sind als Verschleierungs- und Ablenkungsmanöver. Ihre zielbewußte, maß- und hemmungslose Agitation in Presse, Schule, ja selbst auf dem Gebiete der Kirche, wird auf Grund eingehendsten Tatsachenmaterials aufgedeckt und angeprangert, wie es wohl in diesem Umfang bisher noch nicht geschehen ist. Neben aller Anerkennung der der Minderheit zustehenden Rechte mahnt der Verfasser, diesem an den Wurzeln des Staates nagenden Mißbrauch endlich Einhalt zu tun, wenn anders das Zusammenleben beider Nachbarn an der deutsch-polnischen Grenze nicht den Frieden Europas gefährden soll. Gerade in ihrer maßvollen, nur auf Tatsachen sich stützenden Darstellung verdient die Schrift Beachtung.

Amerikas Feldzug gegen den Kommunismus

New York, 20. Januar.

Der Ausschuß unter Vorsitz des New-Yorker Abgeordneten Hamilton Fish, der seit einem halben Jahr die kommunistischen Umtriebe in den Vereinigten Staaten untersuchte, übergab der Oeffentlichkeit jetzt seinen Bericht, der in sensationellster Aufmachung schwerste Anklagen gegen den Kommunismus bringt und drastische Vorkehrungen gegen seine Anhänger fordert.

Der Bericht schätzt die Zahl der eingeschriebenen Kommunisten in Nordamerika auf über eine halbe Million und behauptet, daß die Partei mit zwanzig Bezirks-Hauptquartieren und einem großen Hauptquartier in New York City aktiv an der Vernichtung des amerikanischen, politischen und wirtschaftlichen Systems arbeitet. Unter den vierzehn Empfehlungen, die der Ausschuß dem Kongreß zur Durchführung vorlegt und für die einzelne Mitglieder des Ausschusses bereits entsprechende Gesetzentwürfe eingebracht haben, sind folgende hauptsächlich zu erwähnen:

Verstärkung des Geheimdienstes des Justizdepartements zur besseren Ueberwachung der kommunistischen Bewegung. Verschärfung des Einwanderungs-Gesetzes, so daß alle Kommunisten deportiert werden können. Verbot der Einbürgerung von Kommunisten und Rückgängigmachung früherer Naturalisierung. Verbot der Postbeförderungen aller kommunistischen Schriften, einschließlich Zeitungen und Zeitschriften. Verbot des Kodeverkehrs mit denen die Vereinigten Staaten keine diplomatischen Beziehungen unterhalten. Verbot jeder russischen Holzstoffeinfuhr, falls Rußland nicht amerikanische Kommissare zuläßt, die feststellen sollen, ob Rußland Gefangenenarbeit exportiert. Sofortige Beratung über ein Landungsverbot russischer Waren und schließlich sofortiges gänzliches Verbot der kommunistischen Partei Amerikas und ihrer Unterabteilungen.

Der Bericht, der von fünf Mitgliedern des sechsköpfigen Ausschusses unterschrieben wurde, muß aber zugeben, daß die Untersuchung nichts zutage gefördert hat, was die russische HandelsGesellschaft Amtorg in New York mit der Tätigkeit der Kommunisten verknüpfe. Infolgedessen wurde der Antrag, vier leitenden Amatorg-Beamten die Visen zu entziehen, fallengelassen.

Letzte Nachrichten

(T) **Erdbeben auf Java.** Auf Mitteljava in der Nähe der Residenz Teghal und des Vulkans Slamet, wurde am Donnerstag nachmittag ein schweres Erdbeben verspürt. Bereits am Donnerstag abend wurde mitgeteilt, daß 18 Personen ums Leben gekommen sind. Etwa 40 Personen haben Verletzungen davongetragen, 15 von ihnen sind schwer verletzt. Hunderte von Wohnungen der Eingeborenen sind sehr schwer beschädigt oder vollständig zertrümmert. Der Schaden wird auf 100 000 holl. Gulden geschätzt. Sämtliche Verbindungen sind unterbrochen. Auch in der Nacht zum Freitag wurde ein neues Erdbeben verspürt. Die ganze Luft war von starken Schwefeldämpfen erfüllt.

(T) **Untergegangene Schiffe.** Wie amtlich aus Odessa gemeldet wird, ist auf dem Schwarzen Meere ein Passagier- und Frachtdampfer im Sturm gesunken. 18 Fahrgäste und 36 Mann Besatzung sind ertrunken. Nicht weniger als 17 Fischerboote werden vermißt. Zur Hilfeleistung der in Seenot befindlichen Fischdampfer sind sowjetrussische Kriegsschiffe ausgelaufen. Auch ein türkisches Schiff ist bei dem Sturm untergegnagen. Die ganze Besatzung ist ums Leben gekommen.

Flammentod zweier Flieger. Bei Slowakisch-Neustadt geriet ein tschechisches Militärflugzeug Pistyan in dichten Nebel. Beim Notlandungsversuch überschlug sich das Flugzeug und verbrannte. Die beiden Insassen erlitten den Flammentod.

Generalstreik der Wiener Gastwirte. In einem Kampf des Gastwirtsgewerbes gegen die Abgabenpolitik der Stadt Wien, besonders die Nahrungs- und Genußmittelsteuer, haben 94 Betriebe, Kaffehäuser, Gasthäuser und Konditoreien, rund 3000 Angestellten bereits gekündigt, wozu noch eine Reihe von Hotelbetrieben mit etwa 2500 Angestellten kommen dürfte. Die Gewerbetreibenden Wiens planen eine Art Generalstreik gegen den Wiener Steuerdiktator Stadtrat Breitner.

„Didaktische Ketzereien"

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Deutsche Schulzeitung in Polen", an erster Stelle den folgenden Auszug aus dem Tagebuch eines deutschen Lehrers aus Westpolen:

Wir sollen unsere deutschen Schüler zu polnischen Staatsbürgern erziehen, in ihnen das Verständnis für polnisches Volkstum und den Willen zum polnischen Staat erwecken.

Nun lesen aber fast alle meine Jungens und Mädels der Oberstufe die von ihren Eltern gehaltene deutsche Tageszeitung. Und darin stehen zuweilen Berichte über Unterdrückung deutschen Lebens und Wesens in Polen. Regelmäßig bringen unsere Zeitungen auch Uebersetzungen deutschfeindlicher Schimpfartikel polnischer Blätter. Es ist klar, daß die Aufnahme solcher Zeitungsinhalte die Erreichung des oben genannten Erziehungszieles erschwert oder verhindert.

Wie soll man sich als Lehrer zu dieser Sachlage stellen? Den Kindern das Zeitungslesen verbieten. Das widerspräche dem Geiste der Arbeits- und Lebensschule, es wäre auch zwecklos, denn die Tageszeitung liegt zu Hause frei auf dem Tisch, und verbotene Früchte schmecken bekanntlich immer süß. Ein Gesuch an die Schriftleitung, Berichte über deutsche Not in Polen und Uebersetzungen polnischer Haßartikel nicht zu bringen, wäre töricht und dürfte mit Recht als eine Verleitung zur Pflichtverletzung gewertet werden.

Hier gibt es eben nur eine Lösung: Ungerechtigkeiten gegen polnische Staatsbürger deutscher Nation hören auf, und die polnischen Zeitungen lassen ab von der üblen Gewohnheit, ihren Lesern den Deutschenhaß als politische Pflicht zu predigen.

*

In der Vortragsfolge unserer Feier zur Erinnerung an den „Novemberaufstand 1830" stand u. a. das Manifest der polnischen Nationalregierung an die Völker Europas. Darin werden in flammenden Worten die Ursachen dieser Volkserhebung genannt. Der Vortrag machte sichtlichen Eindruck auf die Kinder. In der nächsten Pause fragte mich ein aufgeweckter Junge: „Herr Lehrer, warum tun die Polen heute manches von dem, was sie im Manifest den Russen vorwarfen?"

*

In einer polnischen Nachbarschule, die auch deutsche Kinder besuchen müssen, machte ein „Jugendbuch" die Runde, das die Deutschen als Barbaren darstellt. Dieses schlimme Buch hat der Verein polnischer Mittelschullehrer herausgegeben! Schade, daß man jenen deutschen Kindern, die es lesen, z. B. nichts vom „Nobelpreis" erzählen kann, und daß es 32 deutsche Nobelpreisträger gibt und drei polnische.

*

Vor einigen Wochen nahm ich das zehnjährige Mädchen eines zugezogenen deutschen Landarbeiters auf. Es hatte bis dahin nur eine Schule mit ausschließlich polnischer Unterrichtssprache besucht. Als ich es im Rechnen prüfte und zuerst Einmaleinsfragen stellte, bekam ich keine oder nur unsichere Antworten. „Polnisch kann ich das Einmaleins", gestand das Kind verlegen. Und siehe da: Die Fragen „osiem razy dziewięć, siedem razy pięć, cztery razy sześć" usw. wurden schnell und richtig beantwortet! Erhellt dieses kleine Erlebnis nicht die Entvolkungskraft der artfremden Schule?

*

Auf der Bromberger Geschichtslehrertagung des „Deutschen Schulvereins" hörten wir Treffliches über Wege zu einem interessanten polnischen Geschichtsunterricht. Leider verbaut die Schulbehörde diese Wege. Auf der Volksschule lastet der „didaktische Materialismus" der Warschauer Stoffpläne. Die deutschen Gymnasien sind noch schlimmer dran. Sie müssen die Schüler der Oberstufe auf eine Geschichtsprüfung in polnischer Sprache vor einer fremden Prüfungskommission vorbereiten. Dadurch werden ihre Geschichtsstunden gegen den Willen der verantwortungsbewußten Lehrer in polnische Sprechübungen verfälscht. Alle die Herrlichkeiten eines neuzeitlichen Geschichtsunterrichts liegen für uns im — Traumland.

*

Leider geht der Wille der verantwortlichen polnischen Schulregenten dahin, auch in der deutschen Volksschul-Oberstufe Polnisch als Unterrichtssprache für Geschichte und Landeskunde zu verlangen. In den deutschen Volksschulen Kongreßpolens und Galiziens muß ja schon seit Jahren in diesen beiden Fächern nur polnisch gesprochen werden. Nun versucht man — gegen Gesetz und Recht — auch in Westpolen diesen unpädagogischen Brauch einzuführen. In unserer letzten Kreislehrerkonferenz dekretierte der Herr Kreisschulinspektor: Vom 1. Februar werden in den deutschen Volksschulen Geschichte und Erdkunde in polnischer Unterrichtssprache erteilt! Als man den Herrn Chef um die Zusendung einer schriftlichen Verfügung bat, brach er das Thema ab. Aber bei der Verabschiedung flüsterte er jedem freundlich ins Ohr: „Nicht wahr, vom 1. Februar ab unterrichten Sie Geschichte und Geografie in polnischer Sprache."

Frage: Wem soll man gehorchen? Dem geschriebenen Gesetz oder den Einflüsterungen des Herrn Kreisschulinspektors?

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 24. Januar 1931.

Ein Kennzeichen echter Freiheit ist das Vermögen, sich in fremde Denkweisen zu versetzen und durch sie zu gewinnen. Rudolf Eucken.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1679 * Der Filosof Christian Frhr v. Wolff in Breslau († 1754).
1712 * Friedrich der Große in Berlin († 1786).
1776 * Der Dichter E. Th. A. Hoffmann in Königsberg († 1822).
1880 * Der Ozeanograf Alfred Merz in Perchtelsdorf bei Wien († 1925).
1891 † Der Maler und Radierer Karl Stauffer-Bern in Florenz (* 1857).

Sonnenaufgang 7 Uhr 50 Min. Untergang 16 Uhr 34 Min.
Mondaufgang 10 Uhr 4 Min. Untergang 22 Uhr 49 Min.

Ein hartes Urteil über Lodz

finden wir im „Expreß Poranny" in einem Aufsatz über eine Autofahrt von Warschau nach Sieradz. Wir lesen dort:

Das alles (der scharfe Wind und das Schneegestöber) hört an den Toren der Stadt Lodz auf, wo die Einfahrtstraße von Zgierz und Radogoszcz aus so schändlich ist, daß sich Polen ihrer sicher jedesmals von neuem schämt, wenn ein Ausländer mit einem Auto durch unser Land reist. Die engen, schmutzigen Straßen von Baluty, vollgepfropft mit Straßenbahnen und Lastwagen, zwingen unaufhörlich zum Anhalten, wie um uns zum Genuß der nicht sonderlich schönen Gerüche zu veranlassen, die aus den schmutzigen Lädchen und der stets in Bewegung befindlichen Menschenmasse dringen, aus dieser den Gehsteig dicht besetzenden, aufgeregten, ständig schwadronierenden und stehend auf der Straße und in den Straßenbahnen ihre Geschäfte abschließenden Menschenmasse. Aber das ist das wahre Antlitz der Stadt Lodz.

Unpünktliche Zahlung der Lustbarkeitssteuer

ist Aneignung fremden Eigentums

Vor dem Obersten Gericht gelangte dieser Tage eine Klage des Warschauer Magistrats gegen einen Kinobesitzer zur Verhandlung, der die Lustbarkeitssteuer nicht zur festgesetzten Zeit entrichtet hatte. Der Magistrat leitete zurzeit sofort ein Zwangsverfahren ein, dessenungeachtet verklagte er den Besitzer des Lichtspieltheaters wegen Aneignung fremden Eigentums. Das Bezirksgericht sprach den Angeklagten frei, daher wandte sich der Magistrat an das Oberste Gericht. Er gab an, der Besitzer eines Lichtspieltheaters übernehme beim Zahlen der Lustbarkeitssteuer nur die Rolle eines Vermittlers, darum müsse die Steuer zur festgesetzten Frist gezahlt werden. Das Oberste Gericht hob das Urteil des Bezirksgerichts auf und entschied zugunsten des Magistrats.

× **9200 Auslandspässe im vergangenen Jahre ausgegeben.** Die Statistik der von der Lodzer Stadtstarostei im Laufe des vorigen Jahres erteilten Auslandspässe weist einen bedeutenden Zuwachs im Vergleich zum vorhergehenden Jahre auf. Im Jahre 1929 wurden 5000 bis 5500 Pässe herausgegeben, im Jahre 1930 dagegen, das doch für den Handel als auch die Industrie viel schwieriger verlief, hat die Starostei 9200 Auslandspässe erteilt. Diese Erscheinung ist vor allem auf die Herabsetzung der Gebühr für normale einmalige Pässe von 250 auf 100 Zloty und für normale mehrmalige Pässe von 750 auf 250 Zloty zurückzuführen. Im Jahre 1930 wurden ausgegeben: 4802 normale einmalige Auslandspässe für 100 Zloty, 364 normale, mehrmalige Pässe für 250 Zl., 657 einmalige Handelspässe, 258 mehrmalige Handelspässe, 1667 Pässe für persönliche Angelegenheiten, 1315 Auswandererpässe, 89 unentgeltliche Pässe und 48 erneuerte Konsularpässe.

Wenig Aussichten für die Erlangung von amerikanischen Visen. Das amerikanische Generalkonsulat hat beschlossen, eine Liste derjenigen Personen aufzustellen, die nach den Vereinigten Staaten auswandern wollen und keine näheren Verwandten in Amerika besitzen. Das Konsulat unternimmt die Registrierung deshalb, da es seinerzeit einer großen Zahl von Personen das Einreisevisum verweigert hat, so daß das Kontingent nicht erschöpft wurde. Gleichzeitig gibt das Konsulat bekannt, daß wenig Aussichten auf Erlangung des Visums bestehen.

Die amerikanischen Juden für ihre polnischen Glaubensgenossen. Wie aus New York berichtet wird, hat der polnische Botschafter in Washington eine Abordnung der polnischen Juden in Amerika, bestehend aus den Lodzern: Vorsitzenden des Verbandes Benjamin Winter und Vize-Vorsitzenden Dr. Tennenbaum, empfangen. Unter anderem brachte diese Abordnung ihre Ansichten über die kritische Lage der Juden in Polen zur Sprache und beantragte die Einberufung einer Konferenz nach Warschau, an der Veertreter der polnischen Juden, der polnischen Regierung und der in Amerika lebenden Polen und Juden teilnehmen sollen. Es müsse ein Weg gefunden werden, um den polnischen Juden aus der schweren Lage zu helfen. Der polnische Botschafter versprach, dies der polnischen Regierung mitzuteilen.

Ziehung der Prämien-Bauanleihe am 3. Februar. Infolge der zwei aufeinanderfolgenden Feiertage wird die Ziehung der 3prozentigen Prämien-Bauanleihe am 3. Februar erfolgen. Es werden 113 Prämien ausgelost werden, u. a. eine in Höhe von 250 000 Zl.

Die Verbilligung der Lebensmittel

B. Bei dem Projekt der Herabsetzung der Preise für Artikel ersten Bedarfs kommen hauptsächlich Fleisch, Brot und Milchprodukte in Betracht. So soll Fleisch um 20 Prozent, Brot um 2 Gr. und Milchprodukte sogar um 10 Prozent billiger werden. Auch Industrieerzeugnisse, hauptsächlich Textilwaren, sollen am Preise verlieren.

In diesem Jahre sind solche Produkte, die im Winter stets teurer waren, bedeutend billiger. Das sehen war an Eiern, die 20 Gr. das Stück und an der Milch, die 25—30 Gr. das Liter kosten. Dieser Umstand ist damit zu erklären daß früher die Händler diese Produkte aufkauften und sie bis zur „teuren Zeit", d. h. bis zum Winter, hielten, um sie zu sehr hohen Preisen zu verkaufen. Jetzt müssen aber die Bauern die Produkte selbst zur Stadt bringen, da der Händler fürchtet, seine Ware nicht los zu werden.

× **Fleisch wieder billiger.** Heute war wieder eine Fleischpreisherabsetzung zu verzeichnen. Es ist dies in verhältnismäßig kurzer Zeit die vierte Preissenkung.

Die Frage der Mieteerhöhung dem Sejm eingereicht. Wie der „Kurjer Polski" berichtet, ist das neue Projekt für den Bau neuer Wohnhäuser (Erhöhung des Mietszinses), das vom Ministerium für öffentliche Arbeiten ausgearbeitet wurde, dem Sejm und Senat vorgelegt worden.

Marktbericht. Für Butter zahlte man gestern für das Quart 4 Zl., Sahne 1,60—2,00 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Quarkkäse das Klg. 80 Gr. bis 1 Zl., Herzkäse 1 Zl., die Mandel Eier 2,30—3,30 Zl., Weiß- und Rotkohl 20—50 Gr. ein kleiner Kopf, Wirsingkohl 25 Gr., Mohr- und rote Rüben 12 Gr. das Klg., Sauerkohl 40 Gr., Sellerie und Porree 20 Gr. das Stück, Erbsen 50 Gr., geschälte 1,20 Zl. das Klg., Buchweizengrütze 0,70—1,20 Zl., Gries 1,20 Zl., Reis 1—1,40 Zl., gebrannte Gerste 50 Gr., Graupen 70 Gr., Geflügel: eine Gans 8—10 Zl., ein Huhn 3,50—6,00 Zl., eine Ente 4,50 bis 6 Zl. Eine Zitrone 10 Gr., Brot 33 Gr., Weizenbrot 60 Gr.

a. **Die Handwerkerkammer für die Oeffnung der Läden an Sonn- und Feiertagen.** Die Lodzer Handwerkerkammer hat bekanntlich unlängst den Entwurf einer Aenderung der Verfügung des Staatspräsidenten vom 22. März 1928 bezüglich der Oeffnung und Schließung der Läden mit der Aufforderung erhalten, in der Frage der Oeffnung einiger Läden an den Sonn- und Feiertagen ihre Meinung zu äußern. Vorgestern hielt nun die Verwaltung der Handwerkerkammer eine Beratung in dieser Frage ab. Zu der Sitzung waren Vertreter der Fleischerinnung, der Bäckerinnung, der Friseurinnung, der Fleischhacker, der Fotografen und der Konditoren geladen. Es wurde beschlossen, eine Aenderung der Verordnung zu beantragen. Nach dem Vorschlage der Handwerkerkammer soll der betreffende Artikel folgenden Wortlaut erhalten: „An Sonn- und Feiertagen können von 7 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags geöffnet sein: die Fleischhallen, die Wurstgeschäfte, die Milchgeschäfte, die ausschließlich Milch und Gebäck verkaufen, die Blumengeschäfte, die lebende Blumen verkaufen. Fotografische Anstalten können v. 9 bis 11 Uhr vormittags und von 1 bis 4 Uhr nachmittags geöffnet sein. Die Friseurgeschäfte dürfen von 8 bis 11 Uhr vormittags geöffnet halten." Ferner wurde in der Sitzung beschlossen, darum nachzusuchen, daß die Aenderung der Verordnung über den Ladenschluß zwei Wochen nach deren Veröffentlichung in Kraft treten soll, damit die einzelnen Innungen ihre Mitglieder über die Ausführung der neuen Verordnung Aufklärung erteilen können.

b. **Keine Zwangseintreibung der Steuer von Autodroschken.** Bei dem Schöffen der Steuerabteilung sprach gestern eine Abordnung der Autotaxenbesitzer vor, die um Herabsetzung der Gebühren für das Fahrrecht in den Straßen bat. Sie wies darauf hin, daß diese Steuer zu hoch sei und daß sie bei den gegenwärtigen geringen Verdienstmöglichkeiten nicht bezahlt werden können. Schöffe Kuk erwiderte, daß sich gegenwärtig der Sejm mit der Wegesteuer beschäftige. In Kürze werde das Gesetz bekannt sein, so daß der Magistrat wissen werde, wie er sich zu der Frage stellen solle. Der Magistrat sei jedoch einverstanden, bis zur Inkrafttretung des Gesetzes die Zwangseintreibung der Steuer für 1930 einzustellen und die Veranlagung der Steuer für 1931 aufzuhalten.

b. **Die höhere Webschule in Lodz kommt?** Die Eröffnung einer höheren Webschule in Lodz wird gegenwärtig von der Regierung ernstlich in Erwägung gezogen. Diese wäre eine Abteilung des Polytechnikums, und der Absolvent würde den Titel eines Ingenieurs erhalten. Diese Angelegenheit soll in der kommenden Woche in den maßgebenden Kreisen besprochen werden.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54, J. Sitkiewiczs Erben, Kopernikt 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Auszeichnung. Major Leroch-Orlot ist mit dem Unabhängigkeitskreuz ausgezeichnet worden.

L. **Jedem seinen Titel.** Es ist eine alte Sitte des Publikums, bei dem Verkehr mit Beamten diese im Augenblick avancieren zu lassen. Von dem gewöhnlichen Verkehrsschutzmann auf der Straße, der nicht anders als „Herr Kommissar" genannt wird, bis zu dem Sekretär eines Regierungsamtes, dem man sich mit einem devoten „Habe die Ehre, Herr Amtsvorsteher" nähert, hat sich dieser Brauch überall eingebürgert. In Polen ist jetzt dieser Mißbrauch, der, wie das Publikum glaubte, ihm Vergünstigungen oder eine besonders gute Behandlung sicherte, und dem Beamten selbst schmeichelte, endgültig abgeschafft worden. Durch Verordnung der Zentralbehörden wurde bestimmt, daß jeder Beamte in Zukunft die Pflicht hat, jede ihm nicht zukommende Anrede zurückzuweisen und das Publikum anzuhalten, ihn mit seinem rechtmäßigen anzusprechen.

Das Kirchenkonzert für notleidende Schulkinder. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Wie bereits bekannt, findet morgen, Sonntag, nachmittag um 4 Uhr in der St. Johanniskirche ein Kirchenkonzert statt, dessen Reingewinn für notleidende Kinder unserer deutschen Volksschulen in Lodz bestimmt ist. Zu wiederholten Malen wurde von den Schulleitern unserer Volksschulen auf die große Not hingewiesen, die gegenwärtig unter den Kindern der Volksschulen herrscht. Das hat die Künstler und Organisationen unserer Gemeinde, welche am vergangenen Sonntag das Kirchenkonzert in der St. Johanniskirche veranstalteten, veranlaßt, dasselbe zu wiederholen, und zwar für die notleidenden Kinder unserer Volksschulen. Zu dem ausgezeichneten Programm des letzten Kirchenkonzertes kommt noch eine Darbietung des Orchesters des deutschen Lehrerseminars hinzu, das sich auch in den Dienst der guten Sache gestellt hat. Wer das letzte Konzert besucht hat, wird bezeugen müssen, daß die Musik- und Gesangdarbietungen das Niveau des Mittelmaßes weit überstiegen. Um allen, auch den Armen, den Besuch des Kirchenkonzertes zu ermöglichen, ist diesmal eine Einheitsspende von 1 Zl. für Erwachsene und 50 Gr. für Kinder bestimmt worden. Mit aller Zuversicht wird darauf gerechnet, daß diesmal auch die große Masse unserer musikliebenden Kreise zu dem Konzert erscheinen wird, um auf dem Altar der Nächstenliebe ein kleines Scherflein niederzulegen, handelt es sich doch um die notleidenden Kinder der deutschen Volksschulen der ganzen Stadt.

Polnische Zigaretten in Paris

Wir lesen im „Il. Kurjer Codz.": In letzter Zeit sind in den Pariser Tabakhandlungen polnische Zigaretten aufgetaucht. Freilich sind es nur einige Sorten, und zwar: „Egipkie" 5 Fr. = 1Zl. 90 Gr.), „Złota Pani" (10 Fr. = 3 Zl. 50 Gr.) und „Maden". Diese Zigaretten haben sich nicht nur wegen ihres verhältnismäßig niedrigen Preises, sondern hauptsächlich durch ihre Güte in sehr kurzer Zeit durchgesetzt. (Die Zigaretten für den Export sind bekanntlich viel besser als die, die man uns hier in Polen verkauft.) Das Blatt stellt jedoch gleichzeitig fest, daß gar nicht dafür gesorgt wird, daß die Ausfuhr regelmäßig erfolgt, denn französische Geschäftsinhaber klagen, daß die Zustellung derartig unregelmäßig sei, daß sie oft tagelang ohne Zigaretten sind, während die Nachfrage nicht gering ist. Andere Länder achten mehr darauf.

Wenn einer eine Reise tut

B. Die Autobusse, die Lodz mit den umliegenden Gegenden verbinden, werden auf sehr primitive Art geheizt. An ihren Endstationen wird die Beheizung mit Hilfe von Primus-Maschinen durchgeführt. Die Fahrt in einem auf diese Weise geheizten Autobus ist Lungen- und Asthma-Leidenden nicht sonderlich zu empfehlen.

*

In den Outobussen findet man häufig die Tafeln „Rauchen und Gespräche mit dem Schofför sind untersagt". In einem Autobus, der von Lodz nach Petrikau fuhr, war kein Sitzplatz mehr vorhanden, also mußte ein Passagier, der die Reise mitmachen wollte, stehen. Während der Fahrt zündete sich nun dieser Mitreisende, ein Polizist, eine Zigarette an. Es hat ihm auch niemand etwas gesagt.

*

Eine Fahrt von Lodz nach Brzeziny kostet mit dem Autobus 2 Zl. 50 Gr. Den Brzeziner Einwohnern wird jedoch heimlich eine Ermäßigung von 50 Gr. gewährt. Es bleibt ein Rätsel, woran die Schofföre die Brzeziner Einwohner erkennen.

× **Um die Winterunterstützung für die städtischen Angestellten.** Im Zusammenhang mit den Forderungen der städtischen Angestellten und der Fachorganisationen der Kommunalarbeiter um Auszahlung einer einmaligen Winterunterstützung hat Stadtpräsident Ziemiencki dieser Tage die Abordnung dieser Organisationen empfangen. Der Stadtpräsident erklärte den Abordnungen, daß der Magistrat die Forderungen der Arbeiter anerkenne. Ein Beweis dessen seien die vom Magistrat in den Jahren 1927, 1928 und 1929 ausgezahlten Unterstützungen. Auch im Haushaltsplan für 1930/31 sei ein Posten für diese Zwecke bestimmt worden, doch habe die Streichung dieser Summen und die schlechte finanzielle Lage eine Verwirklichung dieser Forderung nicht gestattet. Der Magistrat werde jedoch nach Möglichkeit einen entsprechenden Antrag im Stadtrat vorbringen. Eine zweite Konferenz mit den Abordnungen der Angestelltenorganisationen soll in den ersten Tagen des Februar stattfinden.

a. **Kontrolle der einlaufenden Auslandspost.** Bei dem hiesigen Hauptpostamt wurden Kontrolleure angestellt, deren Aufgabe es sein wird, die aus dem Auslande eintreffende Post daraufhin zu prüfen, ob diese unterwegs nicht beschädigt worden ist. Außerdem werden die Kontrolleure über die Zustellung der Auslandspost durch die Briefträger eine Aufsicht ausüben.

a. **Die Untersuchung der Veruntreuungen auf dem Hauptpostamte.** Während der gegen den verhafteten Postbeamten Franciszek Sobczynski geführten weiteren Untersuchung wurde festgestellt, daß der untreue Beamte hauptsächlich Postpakete bestohlen hatte. Die aus Warschau zur Untersuchung des Falles eingetroffene, fliegende Kommission hat ferner festgestellt, daß die Veruntreuungen bereits seit dem Jahre 1925 gemeinsam mit den inzwischen gleichfalls verhafteten Beamten Drygulski und Bajorek betrieben wurde. Die meisten Veruntreuungen verübte Sobczynski im Postamt 3 und auf dem Kalischer Bahnhof, wo er hauptsächlich den Transitpostpaketen verschiedene Waren entnahm.

a. **Eine ganze Familie durch Kohlengas vergiftet.** In dem Requisitenhause der freiwilligen Feuerwehr in Chojny in der Pienknastraße 20 wohnt der Bote der Feuerwehr Antoni Wojciechowski mit seiner Frau Christine und den beiden Kindern Franciszek und Antonina. Gestern abend heizte Wojciechowski den in der Wohnung befindlichen Eisenofen tüchtig ein, und die ganze Familie legte sich schlafen. Als am nächsten Morgen ein Mann bei Wojciechowski erschien und ihm auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, schlug er Alarm. Die herbeigerufene Polizei ließ die Wohnungstür durch einen Schlosser öffnen und stellte nun fest, daß die ganze Familie Wojciechowski eine Kohlengasvergiftung erlitten hatte. Sämtliche Familienmitglieder waren bewußtlos. Dem herbeigerufenen Arzt der Rettungsbereitschaft gelang es, die Vergifteten wieder zum Bewußtsein zu bringen. Frau Wojciechowska mußte nach dem Bezirkskrankenhause in der Zagajnikowa-Straße gebracht werden.

a. **Diebstahl im Saale des Bezirksgerichts.** Gestern wurde im Saal des hiesigen Bezirksgerichts dem Szmul Rosenberg, wohnhaft Przejazdstraße 30, der Spazierstock und der Hut gestohlen, sozusagen unter den Augen der Polizei. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden.

p. **Diebstähle.** In die auf dem Grundstück Ogrodowa-Straße 1 befindliche Wattelinfabrik und das Geschäft von Hersch Kon drangen Diebe ein und entwendeten 7 Ballen Wattelin.

× Aus dem Kolonialwarenladen des Alfons Miks in der Wspulnastraße 22 stahlen Diebe Lebensmittel im Werte von 1000 Zloty. — Vom Boden des Hauses Petrikauer Straße 220 wurde Wäsche gestohlen. Der Schaden beträgt 2000 Zloty.

a. **Von einem Kraftwagen überfahren.** Vor dem Hause Gdanskastraße 90 geriet gestern der Nowo-Kontna-Straße 6 wohnhafte 22jährige Fabrikarbeiter Piotr Cieplinski unter die Räder eines von dem Kraftwagenlenker Wiktor Wozniak geführten Kraftwagens und erlitt den Bruch eines Armes, sowie allgemeine Körperverletzungen. Der zu Hilfe gerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verunglückten einen Notverband an und brachte ihn nach dem Bezirkskrankenhause in der Zagajnikowastraße.

× **Von der Treppe gestürzt.** Im Treppenflur des Hauses Marysinska 11 kam der 32jährige Eugenjusz Wolski zu Fall und brach sich das rechte Bein. Er wurde in ein Krankenhaus geschafft.

× **Selbstmordversuch.** Auf dem Leonhardschen Ringe versuchte sich die 24jährige Einwohnerin von Sieradz, Josefa Blaszczyk, das Leben zu nehmen, indem sie Gift zu sich nahm. Sie wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

× **Selbstmordversuch einer Lodzerin in Petrikau.** In der Slowackistraße in Petrikau fand ein Polizist ein bewußtloses Mädchen. In ein Krankenhaus gebracht, stellte es sich heraus, daß die Unbekannte, die Gift zu sich genommen hatte, vierzehn Jahre alt sei, in Lodz in der Alten-Wulczanska-Straße 25 wohnt und Janina Wojtasik heiße.

Aus den Gerichtssälen

Die „neuzeitlich eingestellten“ Verleger

Drei Warschauer Verleger sind zu je einem Monat Gefängnis und Geldstrafen in Höhe von einigen 1000 Zl. verurteilt worden, weil sie mehrere Werke des im Jahre 1901 verstorbenen Krakauer Schriftstellers Michal Balucki herausgegeben haben, ohne von den Erben hierzu die Genehmigung erlangt zu haben. Besonders belastend war für die Verleger der Umstand, daß die Erben sich nicht nur materiell, sondern vor allem auch moralisch geschädigt fühlten, und zwar aus dem Grunde, weil sowohl die Qualität des Papiers als auch die ganze Aufmachung der Bücher deren literarischen Wert nicht entsprochen habe. Bezeichnend ist hierfür auch die Tatsache, daß die Verleger unter Belassung des Namens des Verfassers, die ursprünglichen Titel der Werke „dem heutigen Geschmack“ entsprechend umgeändert haben. Und so hießen denn die von ihnen herausgegebenen Bücher: „Der weiße Neger“, „Das glänzende Elend“, „„Das verfluchte Geld“, „Die weiße Sklavin“, „Unschuldig verurteilt“.

b. **Verurteilte Kommunistin.** An der Ecke Petrikauer und Anna-Straße sollten im Juli v. J. Mitglieder des Verbandes der Kommunistischen Jugend zusammenkommen. Ein dorthin beordneter Geheimpolizist sah einen gewissen Moses Sternkatz in Begleitung von Leib Winter, Leib Goldkopf und eines dritten ihm unbekannten Mannes. Bald darauf gesellte sich zu diesen eine Tauba Marelak, die Sternkatz ein Papier überreichte, das dieser in die Tasche steckte. Als sich dieser Gruppe noch eine Lola Auerbach und ein Schmul Reichman zugesellten, wurden alle sechs einer Revision unterzogen. Das Papier, das Sternkatz eingesteckt hatte, erwies sich als ein Rundschreiben des kommunistischen Jugendverbandes. Bei der Manela wurde ein Brief der Auerbach gefunden, in dem diese von ihrer Arbeit in der Partei berichtet. Bei der Auerbach wurden mehrere kommunistische Aufrufe gefunden. Gestern vor Gericht leugneten alle sechs. Das Gericht verurteilte die Auerbach zu 8 Monaten Gefängnis. Die übrigen wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

a. **Wegen Wuchers bestraft.** Gestern verurteilte die Strafabteilung der Stadtstarostei den Fleischgroßhändler Mordka Kleinbaum, wohnhaft Drewnowskastraße 9, zu 2 Wochen bedingungsloser Haft wegen Wuchers. Gegen eine Reihe anderer Fleischhändler schweben ebenfalls Strafverfahren.

Ankündigungen

Hauptprobe des Massenchores. Uns wird geschrieben: Heute, Sonnabend, um 8 Uhr abends, findet in der St. Johanniskirche die Hauptprobe des gemischten Massenchores für das morgen, Sonntag, nachmittags um 4 Uhr in genannter Kirche zugunsten der notleidenden Schulkinder stattfindende große Kirchenkonzert statt. Alle in diesem Konzert mitwirkenden Damen und Herren werden gebeten, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Das morgige Konzert von Ch. Grober. Wir erhalten folgende Zuschrift: Morgen findet in der Filharmonie das letzte Konzert von Ch. Grober statt. Die berühmte Künstlerin wird mit einem ganz neuen Programm aufwarten, wobei sie zwei Einakter von J. L. Peretz zum Vortrag bringen wird, und zwar „Nach der Beerdigung“ und „Der Vorwurf“. Außerdem sind in ihrem Programm vorgesehen: neue Gassenhauer, Volksszenen und chassidische Melodien. Die Künstlerin wird von Dir. T. Ryder am Klavier begleitet werden. Beginn um 8,30 Uhr abends.

Der einzige Abend exotischer Tänze von Raden Mas Jodjana. Uns wird geschrieben: Am Montag um 8.30 Uhr abends findet in der Filharmonie der einzige Abend orientalischer Tänze des javanischen Fürsten Raden Mas Jodjana statt. Artur Michel, der Kritiker der Berliner „Vossisch. Ztg.“ schreibt über den Künstler: „In der „Volksbühne“ hat unser Bruder des Ostens, der Javaner Raden Mas Jodjana, Vertreter einer der ältesten Tanzkultur, einen Abend orientalischer Tänze gegeben. Es läßt sich schwer beschreiben, wieviel Zufriedenheit, ja Rührung selbst diejenigen empfanden, deren Auge nur klassischen auf hoher kultureller Stufe stehenden Tanz geschaut hat. Jodjanas Tanz ist ganz anderer fremder Art, der für den Europäer unlesbar, undurchdringlich erscheint. Und doch sprießt aus dieser Kunst etwas so Erschütterndes, so Tiefes, was den Zuschauer einmal leiden, das andere Mal sich freuen läßt, dann erzittern mit dem, der den Tanz ausübt. Wir waren Zeugen eines großen Erlebnisses.“ — Einlaßkarten für diesen höchst interessanten Abend verkauft die Kasse der Filharmonie.

Feuermann und Neumark. Man schreibt uns: Das am Dienstag in der Filharmonie stattfindende große sinfonische Konzert des Filharmonischen Orchesters verspricht sehr interessant zu werden. Als Solist tritt der weltberühmte Cellist Emanuel Feuermann auf, während der hervorragende Kapellmeister Ignacy Neumark dirigieren wird. Das Programm enthält Tonschöpfungen von Mozart, Haydn, Brahms und Bruch. Die Ankündigung des Konzerts hat in den musikalischen Kreisen unserer Stadt verständliches Interesse wachgerufen.

Ball der Bankbeamten. Uns wird geschrieben: Heute findet um 21 Uhr im Lokal der Verwaltung des Fachverbandes der Bankangestellten in Lodz, Andrzeja-Straße 4, Parterre, ein Tanzabend statt, zu dem die Verwaltung die Mitglieder und eingeführte Gäste herzlichst einladet.

Vereine und Versammlungen

Ein Weltreisender erzählt.

Herr Czerny, der bekanntlich dieser Tage in der „Fr. Presse“ eine Skizze seiner Wanderung durch die Welt veröffentlichte, hielt vorgestern im Commis-Verein einen Vortrag.

„In 7 Jahren durch 4 Erdteile“ betitelte der Weltwanderer seinen Vortrag. „Erwarten sie von mir nicht ein Katheder-Latein, sondern machen wir es so, als säßen wir am Stammtisch und ich erzählte Ihnen etwas aus meinem Leben...“. Also auf der Suche nach einer Stellung begab sich Herr Czerny im Jahre 1922 nach Italien, ohne einen Pfennig im Beutel. Seine Wanderung begann er mit der Schiffsreise von Genua nach Bakar (Südafrika) als Steuermann, als Funker, als blinder Passagier, auf Wandersfüßen, zu Pferd, zu Boot, auf Kamelsrücken, mit Kraftwagen. Mit allen nur möglichen Verkehrsmitteln und mit dem mächtigen Imperativ „Vorwärts!“ gings durch Afrika, von dort nach Amerika, weiter nach Asien, zurück nach Europa über die Mittelmeerländer und in Irrfahrten bis — nach Lodz. Freitag geht die Reise weiter über Rumänien nach Konstantinopel und weiter zur See nach Australien.

Es gibt doch noch Märchen, die Wirklichkeit sind, nur die Menschen sind selten, die es verstehen, aus der harten brutalen Wirklichkeit noch etwas anderes als das tägliche Klipp-Klapp herauszubekommen. Wenigstens hatte man diesen Eindruck beim Zuhören. Doch es gehört eine eiserne Ausdauer und ein eigener Mut dazu, um mutterseelenallein die Welt kreuz und quer zu durchstreifen. Czerny hat viel von dem unbeugsamen Trotz und dem Frohmut der sagenhaften Germanengestalten. Dem Tode hat er viele male eine Nase gedreht „doch man weiß nicht, was noch kommt“, meint er. „Wenn ich mit Australien fertig bin, dann setz' ich mich zur Ruhe und schreibe Bücher“ — und nebenbei bekommt Herr Czerny von einer geschäftstüchtigen amerikanischen Gesellschaft 10 000 Dollar, von denen er dann lebenslang zehren will.

„Grüßen Sie mir nur die Leser der „Freien Presse“ schön“ meinte er zuletzt, und das will ich hiermit besorgt haben.

T. R.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[48

Was war ihr nur geschehen? Warum hatte sie bei allem Schmerz, den des jungen Zeidlers Griff ihr verursacht, einen so eigentümlich rieselnden Schauer in den Gliedern gefühlt — eine bisher nie empfundene Schwäche, die sie noch jetzt in den Gelenken spürte. Sie mußte sich setzen.

Wie lange Dorothea Treutler im Dämmerlicht in ihrem Stübchen gesessen hatte, das wußte sie später nicht mehr. Nur, daß sie immer wieder über ihre leise schmerzende Hand gestrichen und dabei glücklich gelächelt hatte, das war ihrem Gedächtnis nicht entschwunden.

19. Kapitel.

Dunkle Fittiche.

Der Frühling war vom Tal in die Berge hinaufgestiegen, hatte mit warmen Lüften, Regen und Sonnenschein so lange die Schneelasten des Kammes gestreichelt, gelockt und auch gezaust, bis die weißen Flächen immer mehr zusammenschmolzen und schließlich nur noch als klägliche Reste einstiger winterlicher Herrlichkeit in den Schrunden und Schroffen der Schneegruben ein vergrämtes, schmutzig-graues Dasein führten.

Robert Zeidler stand unter den Obstbäumen seines Grasgartens und besah die Pracht der Baumblüte. Wie große, weiße Sträuße grüßten die Pflaumen, Kirschen und Birnen in das tiefe Blau des Frühlingshimmels hinein, während das zarte Rosa der Apfelblüten sich nur schüchtern hervorwagte.

Zu keiner Jahreszeit brannte die alte Wunde in seinem Herzen so wie in der, da alles um ihn zu neuem Liebesleben erwachte. Wie eine schwere Last lag die Einsamkeit eines liebeleeren Daseins auf seinen Schultern.

Wie hatte sich sein Weib immer gefreut, wenn der Blütenschnee auch das unscheinbarste Gärtchen im Dorfe in ein schimmerndes Märchengewand hüllte, wenn die Stare morgens und abends von den Birnbäumen herab pfiffen, die ersten kleinen Gänschen in ihrem eidottergelben Flaum durch das sprossende Gras schlüpften.

Vorbei!

Nicht, daß der Frühling einmal ausblieb. Der kam immer wieder, wenn es dem Winter auch noch solange im Bergwald gefallen hatte. Aber sie schritt nicht mehr unter der blühenden Pracht dahin — sie, die ihn einmal eine kurze Spanne Zeit lachenden Frühling ins Leben gebracht hatte.

So war es gekommen, daß der Mann des Frühlings wonniges Werben nur wie ein hämisches Narrenspiel empfand: Weißt du noch, Robert Zeidler, damals?

Zornig riß er an den Bastfäden, mit denen er einen störrischen Obstzweig hoch zu binden versuchte. Es war ja alles schließlich so gleichgültig. Da vernahm er vom Hause her ein leises Rufen: „Zeidler!“

Das war der Großmutter Stimme.

Es kam selten vor, daß die Alte ihn in seinen Beschäftigungen aufstörte. Und noch ehe er sich zu antworten anschickte, sah er die Frau durch den Garten herüberkommen, eiliger, als es sonst zu geschehen pflegte.

Da stand sie auch schon vor ihm, das faltenreiche Altgesicht von ehrlicher Sorge erfüllt, und stieß hervor:

„Zeidler, komm mal 'rein! Mit der Kleinen is was nicht richtig; die is wie verwandelt.“

Der Bauer ließ den Bast fallen und fuhr herum.

„Mit der Anndel — nu, was is denn?“

„Komm schnell — sieh der sie an! Ich weiß mer keinen Rat nich.“

Einen Augenblick fühlte der Mann einen Stich in der Herzgegend. Annchen, das Ebenbild seines Weibes! Noch hatte er sich seit jenem seltsamen Erlebnis im Kuhstall damals vor Monden gegen seines Herzens Werben gewehrt — er wollte neben dem Heiligenschein, in dem sein Weib strahlte, kein anderes Bild verehren. Aber ob er wollte oder nicht, immer häufiger hatte er sich dabei ertappt, wie er dem Kinde nachblickte, wenn es mit flinken Füßen über den Hof schritt, mit sinnenden Augen über den Schulbüchern saß. Und gewaltsam hatte er sich zurückhalten müssen, um nicht öfters dem Kinde über den braunen Scheitel zu streichen.

Da standen die beiden in der kleinen Stube, wo die Großmutter mit Annchen schlief. Ein Blick in des Kindes hochrote Wangen, in die Augen, die abwesend nach der Zimmerdecke starrten, nach den Händen, die zuckend auf dem karierten Deckbett lagen, genügte, um dem Bauer zu sagen, daß Annchen mit schwerer Krankheit rang.

Lange stierte der hagere Mann auf das Kind nieder; dann fragte er mit trockener Kehle: „Seit wann is se denn so?“

Die Alte berichtete mit weinerlicher Stimme: Annchen hätte schon gestern abend über Kopfschmerzen und [illegible]igkeit geklagt, in der Nacht sei das Fieber gekommen; der Lindenblütentee habe keinen Schweiß gebracht — ein böses Zeichen! Seit einer Stunde gäbe sie keine Antwort mehr. „Wenn sie bloß nicht stirbt!“

Erschrocken fuhr die Alte zurück vor dem wüsten Blick, der aus des Mannes starren Augen sie traf. So hatte er ausgesehen, als damals vor zwölf Jahren der Doktor ihm sagte: „Zeidler, Eure Frau muß sterben.“

„Quatsch nich“, klang es der greinenden Alten hart entgegen. „Kinder in dem Alter sterben nich a so leicht. Mach' dem Mädel kalte Umschläge um a Kopp! Koch Fliedertee, der is stärker wie Lindenblüte — und hör' auf zu flennen; machst ja das Kind damit bloß unruhig.“

Die Großmutter wischte mit dem katunen Schürzenzipfel über ihre Augen. Wie grob der Schwiegersohn bloß wieder war! Nicht einmal in so einer Lage zog er sanftere Saiten auf. Und wie freundlich und hilfsbereit war er damals gewesen, als die Therese noch lebte! Die brauchte bloß einmal über Kopfschmerzen zu klagen, und Robert wäre am liebsten gleich zum Doktor gelaufen. (Forts. folgt.)

Kunst und Wissen

Anna Pawlowa gestorben



Aus dem Haag wird gemeldet: Die russische Tänzerin Anna Pawlowa ist gestorben. Sie hatte kürzlich auf einer Tournee in Südfrankreich einen Eisenbahnunfall erlitten, dessen Folgen sie zwangen, ein Sanatorium im Haag aufzusuchen. Dort ist sie gestern Nacht um 1 Uhr gestorben. Die Pawlowa galt als eine der letzten großen Vertreterinnen des russischen Balletts. Sie hatte mit ihren Tänzen bis zuletzt starken Erfolg. Sie war in Petersburg geboren und ist aus der Schule des kaiserlich-russischen Balletts hervorgegangen, daß um die Jahrhundertwende in der Tanzkunst führend war. Dann schloß sie sich einem russischen Ballett an, mit dem sie ihre ersten Reisen machte. Später wirkte sie als Solotänzerin und wurde durch ihre Gastspielreisen in ganz Europa bekannt. Auch in Lodz trat sie auf.

Eine deutsch-österreichische Forschungsreise nach Zentralasien ist in Aussicht genommen. Die Führung soll ein junger Wiener übernehmen, der im vergangenen Jahr die höchsten Gipfel des Kaukasus bestiegen hat. Die Verhandlungen über die Expedition werden gegenwärtig in Wien geführt.

Deutsche Literatur in polnischer Uebersetzung. In Warschau erschien soeben das Buch Franz Werfels „Geheimnis eines Menschen“ in der Uebertragung von Marceli Tarnowski.

Aus aller Welt

Der Tausend-Prozeß

(T) Zeuge Fabrikant Watrin aus Köln will einem Versuch beigewohnt haben, bei dem aus drei Kilo vorbereiteten Materials 750 Gramm Gold ausgeschmolzen worden seien. Er hält alle Versuche für einwandfrei. Zeuge Fabrikant Peters aus Köln bestätigt, daß ein Versuch in Frankfurt Gold hervorgebracht habe. Zeuge Fritz von Winkler, Kaufmann in Dresden, hat zusammen mit seinem Schwager eine Einlage von 40 000 Mark gemacht. Fabrikant von Eicken aus Hamburg bekundet. Tausend habe erklärt, daß er bereits so weit sei, 100 Kilo reines Gold herzustellen. Nach der Verlesung von Aussagen kommissarisch vernommener Zeugen wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt.

Furchtbare Katastrofe in einer Glasfabrik

6 Tote und 10 Verletzte.

In der Glasfabrik in Ziembinie, in Sowjet-Weißrußland, erzeugte aus bisher unbekannten Gründen ein Ofen Gase, was zur Folge hatte, daß er explodierte und ein 15 Meter hoher Schornstein einstürzte. Unter den Trümmern zog man 6 tote und 10 schwer verletzte Arbeiter hervor. Die Fabrik wurde geschlossen, und die 300 Arbeiter entlassen. Im Zusammenhang mit der Katastrofe wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

(T) **Wieder Opfer von Lawinen.** Ein schreckliches Unglück ereilte am Donnerstag 6 junge Leute in den Alpen bei **Saint Jean de Maurienne.** Auf einem schmalen Feldweg wurden sie von einer Schneelawine überrascht, die alle 6 unter sich begrub. Drei von ihnen gelang es, sich selbst zu befreien. Die übrigen drei liegen unter einer derartigen Masse Schnee, daß es den sofort herbeigeeilten Hilfsmannschaften nicht möglich war, bis zu ihnen vorzudringen. Es besteht keine Hoffnung mehr, die Opfer lebend zu retten.

Auf einer Skitour bei **Kühtai** (?) wurden vorgestern die an einem Skikursus teilnehmenden Oberregierungsrat Anders aus Wuppertal-Elberfeld und Ingenieur Kaspar aus Prag durch eine niedergehende Lawine verschüttet. Den ausgesandten Rettungsexpeditionen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Verunglückten zu bergen, so daß mit deren Tod gerechnet werden muß.

Erzbischof D. Gregor von Gobrik, Generalabt der armenischen Mechitaristenkongregation, ist, wie aus Wien gemeldet wird, im 91. Lebensjahr gestorben.

Brennende Frau in den Straßen. In Vachendorf (Bayern) ereignete sich ein furchtbares Unglück. Kurz nach Eintritt der Dunkelheit wurden die Bewohner der Ortschaft durch gräßliche Schreie auf eine hohe Flamme aufmerksam, die sich durch die Straßen bewegte. Die 28jährige Schuhmachersfrau Faß hatte zum Feueranzünden Benzin verwandt, wobei die Benzinflasche explodierte und die Flammen die Frau ergriffen. Unter furchtbarem Geschrei eilte sie ins Freie und durchrannte die ganze Ortschaft. Hinter ihr eilte der 26jährige Ehemann her, der vergeblich versuchte, der Fliehenden habhaft zu werden. Als er sie endlich erreichte, nachdem sie zusammengefallen war, warf er sich über sie, um auf diese Weise die Flammen zu ersticken. Jetzt erst erholten sich die Bewohner von dem Entsetzen. Alles eilte mit Decken usw. herbei. Die Frau war aber inzwischen verbrannt. Der Mann wurde mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus gebracht.

„Miß Austria“ 1931. Die Wahl der „Miß Austria 1931“ brachte unter 55 Bewerberinnen, die von 880 zur engeren Wahl ausgeschieden wurden. Fräulein Herta van Haentjens den Sieg, einer, trotz holländischen Namens, echten Wienerin, die bereits fünfmal in den großen Sommerfrischen der österreichischen Alpen und in Marienbad erste Schönheitspreise erhielt. Herta van Haentjens, die Tochter des Direktors eines großen industriellen Unternehmens, ist eine Kastanienbrünette der modernen, vollschlanken Linie.

SPORT und SPIEL

Vor den Weltmeisterschaften in Krynica

Um die polnische Mannschaft

× Am Sonntag findet in Kattowitz eine Konferenz der Leiter des polnischen Hockeyverbandes statt, während der die polnische Repräsentationsmannschaft bestimmt werden soll, die an den Wettbewerben in Krynica teilnehmen soll. An der Konferenz nehmen teil: Dr. Polakiewicz, der Vorsitzende des Verbandes, Osiecimski, Ing. Kuchar als Verbandskapitän, Hauptmann Reyman, der Leiter des Traininglagers und der Trainer Farlow.

Wie die Ungarn kommen

Die ungarische Hockeymannschaft kommt zu den Weltmeisterschaftskämpfen nach Krynica in folgender Aufstellung: Heinrich (Tormann), Monestori, Dr. Lator, Dr. Barna, Weiner, Vikar, Graf Etienne Bethlen (der Sohn des ungarischen Premierministers), Jeney, Rajnay, Minder, Miklos und Bati. Als Reservespieler: Halmay und Farkas. Leiter der Mannschaft ist Dr. Minich.

---

cs. **Wieder ein polnischer Eishockeysieg.** Die polnische Hockeymannschaft hat mit der Mannschaft des Sp.-K. Hohe Tatra ein Treffen ausgetragen, das mit einem Sieg der Polen im Verhältnis von 6:0 endete.

Berliner Schlittschuh-Club zum 12. Male deutscher Eishockey-Meister. Manche berühmte Auslands-Mannschaft hat sich im Berliner Sportpalast nicht so schnell die Sympathien der Berliner Eishockeygemeinde erworben, wie der V. f. B. Königsberg. Diese junge unerfahrene Provinzmannschaft lieferte im Finale der deutschen Meisterschaft den kampferprobten B. S. C.ern ein Spiel auf Biegen und Brechen, und wenn die Ostpreußen auch zum Schluß mit 2:9 (2:1, 0:4, 0:4) niedergekämpft wurden, so war ihre Niederlage doch aller Ehren wert. Es gab ein Match voller packender Situationen und prächtiger Kampfszenen, und die 2500 Zuschauer wurden schnell von der Kampfbegeisterung der Spieler angesteckt. Nicht eine Sekunde flaute das Tempo ab, und obgleich sich der Schlittschuh-Club zum Schluß auch in überlegenem Stil zum zwölften Mal den Meistertitel eroberte, so war sein Erfolg doch weit schwerer erkämpft als es das zahlenmäßige Ergebnis vermuten läßt.

cs. **Lodzer Sportkalender für heute und morgen.** Heute und morgen finden nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: In der Rokicinska-Straße 81 Boxwettkampf zwischen der Widz. Manufaktur und Kruschender. Im Lodzer Stadtrat um 17 Uhr Hauptversammlung des LKS.

Sonntag: Um 11 Uhr in der Filharmonie zwischen der Posener Warta und den Boxern des Lodzer JKP Mannschaftskämpfe um die polnische Meisterschaft. Eishockey: Auf dem LKS.-Platz um 11 Uhr LKS. — Union, als Vorspiel um 9.30 Uhr Triumph — Kadimah. In der Piramowiczstraße 3 um 16 Uhr Tischtennisturnier, an dem der Warschauer AZS., Hasmonea und Kadimah teilnehmen. Im Lokal der Hakoah wird die Generalversammlung des Lodzer Bezirks-Sportspielverbandes fortgesetzt.

b. m: **Mannschaftstreffen Widzewer Manufaktur — Kruschender.** Heute um 18 Uhr findet im Saal der Widzewer Manufaktur, Rokicinska 81, ein Mannschaftstreffen Widzewer Manufaktur — Kruschender statt. Die Kämpfe werden von folgenden Paaren bestritten: Wolrab (W.-M) — Bloch (K.E.), Wieslaw (W.-M.) — Mlynarczyk (K.E), Cegielski (W.-M.) — Plewinski (K.E.), Kunikowski (W.-M.), — Kilanski (K.E.), Augustyniak (W.-M.) — Kraszewski (K.E.), Baranowski (W.-M.) — Kuropatwa (K. E.). Interessant versprechen die Treffen im Feder-, Leicht- und Mittelgewicht auszufallen.

× **„Sanierer“stückchen in der Warschauer „Legja“.** Ein gewisser Ryszanek, bisheriger Vorsitzender der Warschauer „Legja“ und einer der Wärter von Brestlitowsk, wurde dieser Tage zum Vorsitzenden des Vereins vorgeschlagen. Als bei der Aufstellung der Kandidatur ein Teil der anwesenden Militärpersonen Beifallsrufe ausbrachte, fühlte sich Ryszanek durch Zuruf gewählt und dankte, ohne zu fragen, wieviel Mitglieder gegen ihn stimmten, eiligst für die Wiederwahl. Bei den Ryszanek nicht sonderlich wohlwollenden Mitgliedern löste dieses Vorgehen berechtigten Unwillen aus, und 18 von 34 Mitgliedern verließen zum Zeichen des Protestes den Saal. Unter solchen Umständen blieb dem so schnell „gewählten“ Herrn Präses nichts weiter übrig, als die Wahl nicht anzunehmen. Die „Legja“ ist vorläufig ohne Vorsitzenden

b. m. **Ein dritter Länderkampf des Polnischen Boxverbandes.** Außer den zwei Länderkämpfen am 1. Februar mit der Tschechoslowakei in Warschau und am 8. März mit Ungarn in Posen hat der Polnische Boxverband einen dritten Länderkampf am 18. Februar in Kattowitz mit Oesterreich angesetzt. Polen wird dort durch folgende Mannschaft vertreten: Moczko (Kazimierski), Goß (Kokot), Rudzki (Cyran), Konieczny (Klimczak), Seweryniak (Wrizidlo), Wieczorek (Stahl), Wystrach (Niesolki), Wotzka (Tomaszewski). Durch den Abgang Górnys ins Profi-Lager mußte die Repräsentation Polens gegen die Tschechoslowakei eingestellt werden und stellt sich folgendermaßen dar: Kazimierski (Moczko), Goß (Kokot), Rudzki (Andus), Glowacki (Birenzweig), Seweryniak (Wolski II), Majchrzycki (Seidel, Mizerski (Wisniewski), Wotzka (Tomaszewski). Im Federgewicht hätte der Polnische Boxverband Cyran (Lodz) vorsehen sollen, der am vorigen Sonntag in Siemianowitz Rudzki einwandfrei besiegte.

b. m. **Die diesjährigen Radmeisterschaften von Polen.** Der Polnische Radfahrerverband hat folgende Termine für die einzelnen Meisterschaften festgesetzt: 10. und 17 Mai Klubmeisterschaften auf der Chaussee über 50—100 Klm.; 14. Juni Wojewodschaftsmeisterschaften auf der Bahn über 1000 Mtr. und 50 Klm.; 21. Juni Straßenmeisterschaft über 100 Klm. Am 28. Juni Polenmeisterschaft für Flieger in Warschau über 1000 Mtr., und am 29. Juni Bahnmeisterschaft über 50 Klm. Am 12. Juli Straßenmeisterschaft über 200 Klm., am 12. Juli Gebirgsmeisterschaft Krakau—Zakopane. Vom 26. Juli bis 2. August Fahrt zum polnischen Meer. Am 23. August Start zur dritten Rundfahrt um Polen, die bis zum 6. September dauern wird und ihren Abschluß in Warschau finden wird, wo gleichzeitig die Bahn-Mannschaftsmeisterschaft ausgetragen wird. Am 30. August Jubiläumsrennen anläßlich des 25jährigen Jubiläums des Pabianicer Zyklistenvereins. Am 13. September die Querfeldeinlauf-Meisterschaft von Polen.

Elli einem Sandsturm entflogen



Elli Beinhorn.

Die Afrikafliegerin Elli Beinhorn ist in Villa Cisneros gelandet. Sie geriet auf der Flugstrecke Juby—Cisneros in einen Sandsturm, dem sie nur durch Ausweichen auf das Meer hinaus entgehen konnte. Elli Beinhorn hat vorher nichts von ihrem Verbleib melden können, da die Küstenfunkstationen teilweise wieder durch die Stürme der letzten Tage gestört worden sind.

Balbos nächster Propagandaflug. Wie sich der „Paris Midi“ aus Rom melden läßt, beabsichtigt Mussolini, der erfolgreichen Flugreise des italienischen Flugzeuggeschwaders nach Südamerika im nächsten Jahr, dem zehnten des faschistischen Regimes, einen Gruppenflug italienischer Militärflugzeuge über die Azoren nach New York folgen lassen

Aus dem Reich

Die allgemeine Schulpflicht in Frage gestellt

Wegen Mangels an Schulräumen

Der Verband polnischer Volksschullehrer berichtet:

Wir erhalten Angaben aus einer Reihe von Kreisen der Warschauer Wojewodschaft über den Zusammenbruch des allgemeinen Unterrichts. Es mangelt an Schulräumen für alle schulpflichtigen Kinder, deren Zuwachs im laufenden Jahre stark zugenommen hat:

Im Kreis Ciechanuw: in der Gemeinde Mlock finden 113 Kinder keinen Platz in der Schule, in der Gemeinde Zaleste — 191 Kinder, in der Gemeinde Sonsk-Gostynin — 194, in Opinogura sind es 83 Kinder.

Im Kreis Grujec: in der Gemeinde Blenduw haben 178 Kinder keinen Platz in der Schule; in der Gemeinde Komorniki — 430, im Dorf Tarczyn — 192 Kinder.

Im Kreis Minsk-Mazowiecki: in der Gemeinde Rudzienko wurden 223 Kinder in die Schule nicht aufgenommen, in Glinianka — 132, in Pustelnik — 62, in Minsk-Mazowiecki, Schule Nr. 3 — 170 Kinder.

Im Kreis Lipno: in der Gemeinde Nowogrud wurden 185 Kinder nicht aufgenommen, in der Gemeinde Zzernikowo — 100, in der Gemeinde Mazowsze — 42 Kinder.

Im Kreis Mlawa: Gemeinde Zielone — 231 Kinder, in der Gemeinde Slupsk — 107, in der Gemeinde Rozwoznia — 87 Kinder.

Informationen über andere Kreise der Warschauer Wojewodschaft geben wir das nächste Mal auf."

Soweit der Bericht des Lehrerverbandes!

Die „Sanierer" aber haben im Sejm den Antrag wegen Bereitstellung von 19 Millionen für den Bau von Volksschulen durchfallen lassen!

Massenverkauf falscher Pässe festgestellt

Vor einigen Tagen wurde in Lissabon der 21jährige polnische Staatsangehörige Wolf Erdman verhaftet, der sich mit einem falschen Auswandererpaß auswies. Nach Polen gebracht, gestand er, den falschen Paß von einem gewissen Jakob Feiwenkopf für 150 Dollar erworben zu haben. Wie die Untersuchung ergab, war Feiwenkopf, ein früherer Beamter einer Schiffahrtsgesellschaft, nach seiner Entlassung in Polen umhergereist und hatte Auslandspässe für 100 bis 150 Dollar verkauft. Die meisten seiner Kunden, Militärpflichtige, sind bereits im Auslande. Feiwenkopf ist gleichfalls flüchtig. Das Untersuchungsamt wird sich mit der Angelegenheit näher befassen.

Rettungsmannschaft der Geistliche

Auf Anregung des **Wilnaer** Erzbischofs Jalbrzykowski wird in Wilna die erste Rettungsmannschaft gebildet, die aus Alumnen bestehen wird. Diese Rettungsmannschaft, die vom Roten Kreuz in der Erteilung von Hilfe bei Giftgasangriffen geschult wird, wurde vom Erzbischof mit Gasmasken, Sauerstoffapparaten, Tragbahren und sonstigen Gerätschaften ausgerüstet.

Sie kehrten wieder zurück

Wie die jüdische Presse berichtet, sind im Jahre 1930 in Warschau 42 Personen, die seinerzeit aus verschiedenen Gründen zur römisch-katholischen oder zu einer anderen Kirche übergetreten sind, wieder zum Judentum zurückgekehrt.

Nach 31 Jahren rührte ihn das Gewissen

B. Vor 31 Jahren wanderte der Kaufmann Mordka Lifszyc, der in Warschau und Wilna viel Schulden hinterließ, aus Wilna nach Kowno aus. Dieser Tage erschien nun in der jüdischen Zeitung „Kownoer Stimme" eine Anzeige, in welcher sich der genannte Kaufmann bereit erklärt, alle seine früheren Schulden zu bezahlen.

Wir rauchen und wir trinken weniger

In letzter Zeit zeigt die Statistik des Spiritus- und Tabakmonopols eine bedeutende Abnahme der Einkünfte. Im November 1929 betrugen die Einnahmen des Spiritusmonopols fast 53 Millionen Zloty, im Jahre 1930 waren es in demselben Monat bei erhöhten Preisen nur 37 Millionen Zl., also um 30 Prozent weniger. Wenn das Monopol in die Staatskasse im vorigen Jahre nur 10 Millionen Zloty weniger einzahlte als im Jahre 1929, so geschah dies nur dank der herabgedrückten Ausgaben. Die Einnahmen des Tabakmonopols verkleinerten sich in derselben Zeit von 53 Millionen Zloty auf 46,6 Millionen Zl. Die Einzahlung in die Staatskasse jedoch vergrößerte sich von 29,5 Millionen Zl. auf 33 Millionen Zl., was auch nur durch eingeschränkte Ausgaben erzielt werden konnte.

Guten Appetit!

Vor dem Strafgericht zu Posen hatten sich dieser Tage Michal Gerst und Leokadja Szymczak zu verantworten, die angeklagt waren, Schmalz in den Handel gebracht zu haben, das aus Hundefett und Fett gefallener Tiere gewonnen wurde. Szymczak, die einen kleinen Handel mit Hundefett betrieb, beschloß, da das Geschäft gut ging, das Fett zu „strecken". Dies tat sie nun, indem sie Talg gefallener Tiere und verdorbenes amerikanisches Schmalz hinzutat und verkaufte. Außerdem fabrizierte sie Seife. Nach Vernehmung der 21 Zeugen, wurde die Verhandlung vertagt.

Junge Frau erschießt ihre Kinder und sich

Im Dorf Stempo, Kreis Radzyn, erschoß die 23jährige Sergeantenfrau Anna Okrzynska ihre Kinder, worauf sie auch ihrem Leben durch einen Schuß ein Ende bereitete. Die Frau hinterließ einen Brief, worin sie ihre Tat verdammt und um Vergebung bittet. Nähere Gründe über die Verzweiflungstat der Okrzynska sind nicht bekannt.

Kampf gegen deutsche Vornamen

Hohe Geldstrafen für deutsche Landwirte, die ihre Vornamen nicht polonisierten wollten

Uns wird geschrieben:

Der Starost des Kreises Adelnau leitete im Jahre 1929 eine Aktion gegen deutsche Landwirte ein, die ihren Namen auf den Wagentafeln nicht in polnischer, sondern in deutscher Schreibweise angegeben hatten. Die betroffenen Personen wiesen daraufhin, daß sie ihren Namen laut der im Geburtsregister verzeichneten Art, also in amtlicher Schreibweise angegeben haben. Es sei ihnen nicht gestattet, eine andere als die im Geburtsregister geführte Schreibweise zu gebrauchen. Sie wehrten sich dagegen, ihre deutschen Vornamen in polnische umzuwandeln. Darauf erhielten sie von den Behörden Strafbefehle zugeschickt, die sie aber nicht annahmen, sondern es zu einer gerichtlichen Entscheidung kommen ließen. Sie wurden in erster Instanz auch sämtlich freigesprochen, der Staatsanwalt legte jedoch gegen das Urteil Berufung ein. Das Oberste Gericht in Warschau verfügte in acht Fällen eine nochmalige Verhandlung vor dem Bezirksgericht in Ostrowo, die in diesen Tagen stattfand. Sämtliche acht Landwirte wurden zu hohen Geldstrafen verurteilt.

Zwei der Angeklagten, die die gerichtlichen Vorladungen nicht angenommen hatten, da ihrer Ansicht nach die Adresse falsch geschrieben war (es waren polnische Vornamen angegeben), wurden zwangsweise vorgeführt. Bei den Landwirten meldeten sich um 3 Uhr morgens des betreffenden Verhandlungstages Polizeiwachtmeister, die die Angeklagten aufforderten, aufzustehen und zur Gerichtsverhandlung zu kommen. Einer von ihnen mußte einen drei Stunden langen Weg zurücklegen. Die beiden Landwirte wurden von den Wachtmeistern mit aufgepflanztem Bajonett zur Verhandlung geführt. Diese Maßnahme der Polizei muß besondere Verwunderung hervorrufen, wenn man erfährt, daß die beiden Landwirte nie vorbestraft sind und sich der größten Hochachtung ihrer Gemeindemitglieder erfreuen. Auch haben sie mehrere Ehrenposten im Gemeinde- und Kirchenleben inne.

Gegen das Urteil haben einige der Angeklagten Berufung eingelegt. h.

Vermögen und Schulden der Stadt Warschau

L. Der Wert des gesamten Kommunalvermögens der Stadt Warschau beträgt laut amtlichen Schätzungen 800 Millionen Zloty, so daß pro Kopf der Bevölkerung der polnischen Hauptstadt rund 800 Zloty entfallen. Der genannte Betrag setzt sich wie folgt zusammen: Grundstücke und Immobilien 550 Millionen, beweglicher Besitz 90 Millionen, noch nicht fertiggestellte Bauten 80 Millionen, Wertpapiere 2 Millionen etc. Interessant ist, daß die in autonomer Verwaltung befindlichen städtischen Unternehmen, wie Straßenbahnen, Autobusse usw. allein 230 Millionen repräsentieren.

Dem Vermögen stehen Schulden in Höhe von knapp 200 Millionen Zloty gegenüber, die aus Anleihen, die die Stadt im Laufe der letzten Jahre aufgenommen hat, resultieren. Interessant ist, daß Warschau bis zum Jahre 1903 fast keinerlei — oder jedenfalls nur geringfügige — Kommunalanleihen aufgenommen hatte. Die größte Anleihe stammt aus der Nachkriegszeit zum Wiederaufbau und Ausbau der Stadt, aber auch an einer noch im Jahre 1903 aufgenommenen Anleihe in Höhe von 33 Millionen Goldrubel, die zum Bau der Poniatowski-Brücke bestimmt waren, hat die Stadt noch bis auf den heutigen Tag abzuzahlen.

Noch 1000 Pferdedroschken in Warschau

L. Trotz des Siegeszuges des Kraftwagens hat sich in Warschau noch eine verhältnismäßig große Anzahl von Pferdedroschken erhalten können. Während in anderen Großstädten die Pferdedroschke fast völlig, wenn nicht ganz verschwunden ist, haben in Warschau für das Jahr 1931 nicht weniger als 1000 Droschkenkutscher die Gewerbeberechtigung erlangt. Allerdings bedeutet diese Zahl einen Rückgang um rund 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr, als es noch über 2000 Pferdedroschken in Warschau gab.

In Lodz gibt es auch noch immer etwa 500 Pferdedroschken.

Kampf um einen Platz in der Kirche

für die Leiche eines Selbstmörders.

Die polnische Presse meldet: Dieser Tage ereignete sich im Dorfe Powsinie bei **Warschau** ein eigenartiger Vorfall. Der 24jährige Dorfeinwohner Jan Klos hatte die 17jährige Aniela Mrówka und dann sich selbst erschossen. Aniela Mrówka wurde in der Kirche aufgebahrt und von dort aus auf dem Friedhofe feierlich beigesetzt. Jan Klos sollte nun einen Tag später von der Wohnung aus, direkt auf den Friedhof gebracht werden und bei den Selbstmördern beerdigt werden. Die Teilnehmer an der Beerdigung wollten aber den Sarg in die Kirche stellen. Als der Ortsgeistliche dies nicht gestattete, versuchten sie gewaltsam in die Kirche einzudringen, so daß der Geistliche Polizei alarmierte, die schließlich die Menge zum Abzug zwang.



Gedenket der hungernden Vögel!

Kennen Sie schon

das Buch:

„Die Katrin wird Soldat"

von Adrienne Thomas?

Hier zeigt eine Frauenseele, wie sie den Weltkrieg erlebte. Das Buch wird Sie nicht weniger, als „Im Westen nichts Neues" erschüttern.

Preis in Ganzleinen Zl. 15.—
„ geheftet Zl. 10.—

Zu haben bei

„Libertas", Lodz, Petrikauer Straße 86.

× **Konstantynow.** Jahresgeneralversammlung beim Posaunenchor „Jubilate". Uns wird geschrieben: Am Sonntag um 3 Uhr nachmittag findet im eigenen Lokale in der Dlugastraße 16 die Jahresversammlung statt. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

St. Zgierz. Von der Friseurmeister-Innung. Dieser Tage hielten die Friseumeister unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Maximilian Skrzykowski und im Beisein des Nebenältesten Herrn Hugo Lange in Anwesenheit von 23 Mitgliedern ihre Jahresgeneralversammlung ab. Nachdem Herr Lange das Protokoll der letzten Versammlung verlesen hatte, erstattete der Oberälteste den Rechenschaftsbericht, der einstimmig angenommen wurde. Die Innung zählt gegenwärtig über 50 Mitglieder. Nachdem die Beiträge entgegengenommen worden waren, wurde die Sitzung mit einem gemütlichen Beisammensein geschlossen.

Pabianice. Ein Pabianicer Unterstaatssekretär. Der Staatspräsident ernannte gestern den Direktor der Pabianicer Papierfabrik von Steinhagen und Saenger, Franciszek Drzewiecki, zum Unterstaatssekretär im Post- und Telegrafenministerium.

Warschau. Ein Mädchen entführt. Die Frau eines Bahnbeamten, Rozalja Zeglinska, meldete der Polizei, daß ihre 11jährige Tochter verschwunden sei. Am Abend jedoch kam das Mädchen nach Hause und erzählte eine merkwürdige Geschichte. Sie sei, wie sie zur Schule gehen wollte, von einer Dame angehalten worden, die sie durch ein Taschentuch betäubt habe.. Danach sei sie erst in einem Landhause aufgewacht. Als ein Mann gesagt habe, „sie wäre zu jung", wurde sie wieder betäubt. Als sie erwachte, befand sie sich auf einem Felde in der Nähe der Stadt.

Drohiczyn. Wegen 60 Groschen erschlagen. Im Dorf Jalocz, Kreis Dohiczyn, kam es zwischen den Brüdern Piotr und Konstanty Podluzny, die aus dem Nachbardorf Osowce hierher zu einem Tanzvergnügen gekommen waren, und den Veranstaltern des Vergnügens zu einem Streit, da die beiden Brüder kein Eintrittsgeld, das 30 Groschen für eine Person ausmachte, zahlen wollten. Sie wurden schließlich von den Knechten Stefan Krawiec, Jan Magier und Pawel Tkaczuk dermaßen verprügelt, daß Piotr Podluzny bald darauf starb und Konstanty Podluzny schwer danieder liegt. Die Täter wurden verhaftet und nach dem Gefängnis in Drohiczyn gebracht.

Kielce. Den Verführer erschossen. In der Nähe von Ostrowiec Kielecki fand man die Leiche des durch einen Revolverschuß getöteten Andrzej Skwirowski. Die Täterin, Eugenia Bukowska gab an, Skwirowski, der ihr Bräutigam gewesen war, aus Rache getötet zu haben, da dieser sie verführt und dann verlassen habe.

Posen. Ueberfälle auf Güter. In letzter Zeit wurden in Posen 4 größere Ueberfälle verübt. Dieser Tage drangen bewaffnete Diebe in das Wohnhaus des Grafen August Cieszkowski in Wierzenica, ein, banden die Dienerschaft und drangen in das Schlafzimmer des Grafen. Als der Graf unter dem Kopfkissen einen Revolver hervorholte, entrissen sie ihm diesen und banden die ganze Familie. Darauf raubten sie alles, was sich in der Wohnung befand. Nachdem sie die Telefonleitung beschädigt hatten, entkamen sie in unbekannter Richtung. Als es dem Grafen gelang, sich der Fesseln zu entledigen, alarmierte er die Polizei. Bisher fehlt von den Einbrechern jede Spur.

Wilna. Entlassener Angestellter schießt seinen Arbeitgeber nieder. Auf dem Direktor der größten polnischen Pappefabrik, den Vizepräses des Fabrikkonzerns der Pappe-Erzeugnisse Ostens, Grzegorz Gurzec, feuerte ein entlassener Expedient Bejnarowicz, einige Schüsse ab. Gurzec hatte den einäugigen Invaliden Bejnarowicz der Geldunterschlagung beschuldigt und ihn daraufhin entlassen. Da die von Bejnarowicz eingereichte Klage abgewiesen wurde, beschloß er sich zu rächen, was er auch tat. Direktor Gurzec wurde verletzt. Bejnarowicz konnte festgenommen werden.

— Keine Maskenbälle in der schweren Zeit. In Wilna hat man sich angesichts der schweren Wirtschaftslage vielfach gegen die Veranstaltung von Maskenbällen ausgesprochen. Der Wilnaer Wojewode hat den alljährlich veranstalteten Wojewodschaftsball abgesagt und erklärt, auch den Ehrenvorsitz in Ausschüssen anderer öffentlicher Bälle nicht übernehmen zu wollen.

— Festnahme eines internationalen Einbrechers. In Wilna wurde der internationale Einbrecher Tabinowicz alias Kaufmann aus Berlin verhaftet, der nach einigen Einbrüchen in Deutschland nach Litauen geflüchtet und dann nach Wilna übergesiedelt war.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern reichte der Sachwalter der Firma „J. Futermann", Verkauf von Teppichen und Gardinen in der Petrikauer Strasse 54, beim Handelsgericht ein Gesuch um Erteilung eines Zahlungsaufschubes ein. Die schlechte finanzielle Lage der Firma wird damit begründet, dass die Waren zum grössten Teil Luxusartikel sind, die in Anbetracht der schlechten Zeit keinen Käufer finden. Die Bilanz der Firma für den 10. Januar 1931 schliesst mit 295 988 Zł. ab, wobei die Aktiva um 100 242 Zł. grösser sind als die Passiva. Den grössten Teil der flüssigen und halbflüssigen Aktiva bilden die Waren, die mit 190 512 Zł. berechnet sind, und der Posten der Akzepte und Gläubiger, der sich auf 134 939 Zł. beläuft. Obgleich aus einem Vergleich der Aktiva und Passiva die verhältnismässig gute Geschäftslage ersichtlich ist, könnte eine sofortige Befriedigung aller Gläubiger bedeutenden Schaden bringen.

Gleichzeitig wurde das Vergleichsabkommen zwischen der Firma „Gebr. Piotrkowski, D. Fuchs u. Co.", Zeromskistrasse 48, und deren Gläubigern bestätigt, wobei sich die Firma, die im vorigen Jahre Zahlungsaufschub erhalten hatte, verpflichtete, die Schulden mit 70 Prozent in drei gleichen achtmonatigen Zahlungen zu begleichen. In der Gläubigerversammlung am 9. Januar einigten sich die Gläubiger auf diese Bedingungen, weshalb der Vertrag vom Handelsgericht bestätigt wurde.

× **Lohnstreit im oberschlesischen Bergbau beigelegt.** Der seit einiger Zeit andauernde Streit um die Löhne der oberschlesischen Bergarbeiter ist endlich beigelegt worden. Die Schiedskommission hat bestimmt, dass alle bisherigen Zahlungen in den Bergwerken bis zum 31. Januar 1932 erhalten sollen, doch kann eine Kündigung einen Monat vorher erfolgen. Die Lohnfrage in den Erz- und Zinkoxydgruben wurde vertagt, um beiden Seiten Zeit zu Verhandlungen zu geben.

a. **Tagung der Industrie- und Handelskammern in Lublin.** Wie wir bereits berichteten, wird heute in Lublin ein Kongress der Vertreter der Industrie- und Handelskammern von ganz Polen eröffnet. Zu dieser Tagung der Handelskammern hat sich als Vertreter der Lodzer Industrie- und Handelskammer der Vizedirektor Dr. Zand nach Lublin begeben.

× **Schlafwagengesellschaft kauft in Polen Speisewagen.** Der Direktor der Zentralverwaltung der Schlafwagengesellschaft sprach beim Verkehrsminister Kühn vor. Direktor Widhof bestellte in polnischen Firmen 10 Speisewagen.

× **Englische Handschuhbestellungen in Wilna.** Englische Kaufleute haben nun für das laufende Jahr in Wilna 250 00 Paar Handschuhe bestellt. Diese Handschuhe sollen den englischen Kaufleuten geliefert werden, die sie nach östlichen Handelsmärkten ausführen.

× **Die Seidenraupenzucht in Polen.** Die Seidenraupenzucht entwickelt sich in Polen langsam, aber ständig. Im Jahre 1924 gab es 8 Seidenraupenzüchtereien, im Jahre 1928 waren es bereits 360; diese Zahl ist im vorigen Jahre auf 400 gestiegen. Im laufenden Jahre wurden z. B. in den verschiedensten Teilen Polens 40 000 Maulbeerbäume und gegen 6 Millionen Setzreiser geplant. Die Zentralseidenstation in Milanówek hat im laufenden Jahre 60 000 Meter Seide verarbeitet, die aus polnischen Rohmaterialien gewonnen wurde.

Dr. M. **Neue Verordnung über Zollermässigungen in Polen.** In neuer Fassung erschien die schon vor einem Jahr herausgegebene Verordnung über Zollermässigungen hauptsächlich für Maschinen, Apparate und Produktionsmittel, die in Polen nicht hergestellt werden. Die wichtigsten Erzeugnisse, für die ermässigte Zollsätze eingeführt werden, sind: Grafit gemahlen oder in Bröckchen 35 % des Normalzolles, aus Kohle gepresste Erzeugnisse für die Elektrotechnik im Stückgewicht über 0.5 kg 10 % des Normalzolles, Glasröhren von Ampullen, Verpackungen usw. und zur Hersellung von Thermometern 20 % des Normalzolles, Pottasche, Salpeter zur Schwarzpulverherstellung 20 %, Salpetersäure, konzentriert über 40 Grad Bé, Nitrosesäure 75 %, organische chemische Produkte zur Spülung von Zinkerzen 10 %, ätherische Oele zur Herstellung von synthetischen Farbstoffen 15 %, Bandeisen und -stahl, kalt gewalzt 15 bis 17 mm stark für Schuhspanner 30 %, Silberdraht zur Herstellung von Sicherungen 20 %, gehärtete Walzen Durchmesser 850 mm und mehr für Hütten 20 %, Dampf- und Wassersammelbehälter aus einem Stück geschmiedet Durchmesser 1200 mm und Länge 6200 mm und mehr 25 %, ausgebogene Böden aus Eisen und Stahl Durchmesser 2200 mm und Wandstärke 32 mm und mehr 20 %, Stahlformen zur Herstellung von Gussröhren, nach dem Zentrifugalsystem, über 100 kg schwer 20 %, gehärteter Stahldraht zur Bürstenfabrikation 30 %, Erzeugnisse aus Draht und Stahlbändern für die Schirmfabrikation 20 %, Seedampfer mit eigenem mechanischen Antrieb, Boote mit eigenem mechanischen Antrieb, Seeschiffe ohne eigenem mechanischen Antrieb aus Eisen und Stahl, Docks und Meerpontons, sowie Flussbagger 10 % des Normalzolles, Sportboote mit festem Kiel, Fournierrennboote 50 %, Vulkanfiber 30 % des Normalzolles. Diese Zollermässigungen gelten für die Zeit vom 1. 1. bis 30. 6. 1931.

× **Vor einer Aenderung des Zolltarifs für Schuhe.** Infolge Bemühungen der Vereinigung Mechanischer Schuhfabriken beim Verband der Konfektions-Industrie wird eine Ministerialkommission zur Ausarbeitung eines neuen Zolltarifs schreiten und das bisherige System höchstwahrscheinlich dahin abändern, dass der Zoll nicht mehr nach dem Gewicht der Schuhe, sondern von jedem Paar besonders erhoben wird.

Dr. M. **Gründung eines Porzellansyndikats in Polen?** Wie aus Warschau verlautet, sollen die führenden polnischen Porzellanfabriken die Gründung eines Verbandes der Porzellanfabriken in Polen beabschtigen. Als Zweck des Zusammenschlusses wird angegeben: Schutz vor der tschechischen Dumpingkonkurrenz und Vertretung der Brancheninteressen gegenüber den Behörden. Dem Verbande werden vermutlich angehören: Porzellanfabrik Ćmielow, die Fabrik in Kolmar i. P. (Chodzież) und die Porzellanfabrik Giesche-Harriman bei Kattowitz. Dem neuen Verband, dessen Sitz Warschau sein wird, werden sich auch 3 Steingutfabriken anschliessen.

Neue Aktiengesellschaften in Polen. Mit einem Aktienkapital von 300 000 Zloty ist in Warschau eine neue Zucker- und Raffineriefabrik A.-G. „Sokolow" gegründet worden. — Mit einem Aktienkapital von 300 000 Zloty ist eine Firma „Zakłady Przemysłowe Celoit" A.G. (Zelluloid-Industriewerke) gegründet worden. Gründer sind die A.-G. Oberschlesische Industriewerke und das Technische Büro Stamat.

Kapitalerhöhungen polnischer Aktiengesellschaften. Die Firma Schicht A.-G. in Warschau hat ihr Aktienkapital von 350 000 Zloty auf 8 450 000 Zloty im Wege einer neuen Emission von Aktien im Nominalwert von je 100 Zloty erhöht. — Die Metallwerke „Pelikan" A.-G. in Warschau haben ihr Aktienkapital um 109 375 Zloty auf 437 500 Zloty im Wege einer neuen Aktienemission im Nominal- und Emissionswert von 175 Zloty je Aktie erhöht. — Die Textilfabrik Krusche und Ender A.-G. in Pabianice hat ihr Aktienkapital um 2 625 000 Zloty auf 14 875 000 Zloty im Wege einer neuen Emission von Aktien im Nominalwert von 3500 Zloty und im Emissionswert von 3570 Zloty je Aktie erhöht. — Der Buchverlag „Dom Książki Polskiej" A.-G. in Warschau hat sein Aktienkapital um 150 000 auf 250 000 Zloty durch Uebertragung der Reservefonds auf das Konto des Aktienkapitals erhöht. — Die Portland Zementfabrik „Wysoka" hat ihr Aktienkapital um 2 Millionen auf 12 Millionen Zloty durch Uebertragung aus dem Reservefonds erhöht.

dp **Die Danziger Firmenzahl am 1. Januar 1931.** Im Danziger Handelsregister sind im Laufe des Jahres 1930 insgesamt 32 Aktiengesellschaften, 37 G. m. b. H. und 104 offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften gelöscht worden. Neueingetragen wurden 11 Aktiengesellschaften, 48 G. m. b. H. und 109 offene Handels- und Kommanditgesellschaften, ferner 1 juristische Person. Am 1. Januar 1931 waren somit 3764 Firmen in das Danziger Handelsregister eingetragen, und zwar 273 G.-G., 650 G. m. b. H., 3 Kommanditgesellschaften auf Aktien, 2832 offene Handels- und Kommanditgesellschaften sowie 6 juristische Personen.

dp **Eine neue Danziger Aktiengesellschaft.** Unter der Firma „Infico" Internationale Finanzierungs-Compagnie Aktien-Gesellschaft", Danzig, ist in das Danziger Handelsregister ein Unternehmen eingetragen worden, als dessen Gegenstand die Vornahme von Finanzierungen durch Erwerb von Aktienanteilen von anderen inländischen oder ausländischen Gesellschaften sowie anderer Vermögenswerte, ferner die Kontrolle und Verwaltung nachgeordneter Gesellschaften sowie die Verwaltung des bei der Gesellschaft angelegten Vermögens bezeichnet ist. Das Grundkapital beträgt 100 000 Danziger Gulden.

dp. **Steigende Erwerbslosenziffer in der Freien Stadt Danzig.** Im gesamten Freistadtgebiet stieg die Zahl der Arbeitslosen von 20 727 Ende November auf 24 429 Ende Dezember, das bedeutet einen Zugang von 4157 Personen oder 20,5 Prozent.

(T) **Der Privatdiskont** wurde an der Berliner Freitagbörse bei verstärkter Abgabeneigung für kurze Sichten um 1/8 v. H. **heraufgesetzt.** Die Sätze für kurze und lange Sicht lauten also jetzt wieder gleichmässig 4¾ v. H.

Baumwollbörsen

Liverpool, 23. Januar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 5.45, Februar 5.45, März 5.50, April 5.54, Mai 5.59, Juni 5.64, Juli 5.69, August 5.72, September 5.76, Oktober 5.79, November 5.87. Loco 5.60.

Liverpool, 23. Januar. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 8.17, März 8.12, Mai 8.26, Juli 8.41, September 8.58, November 8.70. Loco 8.60.

New York, 23. Januar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 10.48, Loco 10.55. Kontrakte: Januar 10.31, Februar 10.35, März 10.45, April 10.56, Mai 10.69, Juni 10.81, Juli 10.94, August 11.05, September 11.05, Oktober 11.18, November 11.27, Dezember 11.37.

New-Orleans, 23. Januar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 10.28, März 10.46, Mai 10.72, Juli 10.93, Oktober 11.16, Dezember 11.35. Loco 10.03.

Marktbericht

Geschäftliche Mitteilungen der Warenzentrale der deutschen Genossenschaften, Genossenschaft mit Haftpflicht mit Anteilen, Lodz, Aleje Kościuszki 47.

Getreide: Das Brotgetreidegeschäft ist weiter sehr ruhig. Das Angebot übersteigt weit den Bedarf, so daß die Preise in den letzten 14 Tagen weiter gefallen sind. Hafer konnte sich im Preise behaupten, da die Militärverwaltung als Käufer auftritt.

Futtermittel: Auch hierin ist das Geschäft als ruhig zu bezeichnen. Wenn die Preise auch für Kleie und Oelkuchen den niedrigen Getreidepreisen angepaßt sind, so kauft die Landwirtschaft nur sehr wenig eiweishaltiges Kraftfutter, mit der Begründung, daß sie genügend eigenes Futter besitze. Unser Fischfuttermehl u. amerikanisches Fleischmehl „Carnarina" sowie phosphorsaurer Futterkalk, die sich bei der Schweinemast als unentbehrlich zeigen, erfreuen sich weiter eines guten Absatzes.

Düngemittel: Wir haben jetzt die Preise auch für Thomasmehl und schwefelsauren Ammoniak bekanntgegeben. Ferner beziehen wir uns auf die unseren Genossenschaften übersandten Preise und Bezugsbedingungen für alle anderen für die Frühjahrssaison in Frage kommenden Düngemittel und empfehlen, sich nun jetzt wegen des Bezuges von Düngemitteln zu entschließen und uns die Bestellungen aufzugeben, damit die Lieferungen rechtzeitig erfolgen können.

Kohle. Wir beziehen uns auf unser letztes Rundschreiben, enthaltend die ermäßigten Preise für Kohle aus dem Konzern „Pleß". Auch alle anderen Kohlensorten liefern wir prompt und billigst. Wir empfehlen jedoch, sofern Bedarf an Kohle vorliegt, nicht bis zum letzten Moment zu warten, da in den Wintermonaten dennoch nicht zu vermeiden ist, daß bei manchen Aufträgen die Lieferungen längere Zeit dauern.

Warschauer Börse

Warschau, den 23. Januar.

Valuten

Dollars Transakt.	8.92	Verkauf 8.94	Kauf 8.90

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zloty.

Schecks

Brüssel	124.40	Paris	34.97
Amsterdam	—.—	Prag	26.40
Oslo	—.—	Zürich	172.68
Bukarest	—.—	Wien	125.43
Stockholm	238.01	Rom	46.72
London	43.32	Berlin	212.05
New York	8.916	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	96.00	4-proz. Bodenkreditpfandbr.	40.00
Dollar Präm.-Anleihe	46.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	71.00
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Częstochau	62.00
5-proz. Konversions-Anleihe	48.00	8-proz. Pfandbriefe d. St. Petrikau	62.00
5-proz. Eisenbahn-Anleihe	45.00	8-proz. Pfandbr. der Stad Lodz	67.50
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	51.50	5-proz. Płocka	47.00

Aktien

Bank Polski	151.50	Lilpop	20.00
Bank Zachodni	70.00	Modrzejów	9.00

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poplek.

Lodz, den 23. Januar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 6° Cel., mittags 12 Uhr — 3° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 2° Cel.

Barometer: 749° gefallen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: Gastspiel Junosza-Stepowski: „Tragedja Florencka" und „Raz, dwa, trzy", abends: Erstaufführung: „Ukochana nieprzyjaciółka" von Antoine.

Teatr Kameralny. — Nachm.: Gastspiel Stefanja Jarkowska: „Dobra wróżka", abends: Erstaufführung: „Roxy" von Conners.

Teatr Popularny. — „Pod zarządem przymusowym"

Ararat: „Das Rädchen dreht sich".

Heute in den Kinos

Capitol: Weiße Schatten (Raquel Tores, Monte Blue).

Casino: Woher es keine Rückkehr gibt... (Ita Rina).

Grand-Kino: Berauschende Nacht (Iwan Petrowicz, Agnes Esterhazy).

Luna: Dynamit (Konrad Nagel, Kay Johnson).

Mimoza: Der Abtrünnige.

Odeon: Maciste, der Imperator.

Oswiatowy: Weltbrand (William Hall-Davies, John Stuart). — Unter Anklage.

Palace: Ohne Herz — ohne Seele (Henny Porten, Gustav Dießl).

Przedwiośnie: Die Schlacht an der Somme.

Spółdzielnia: Der König der Berge (Camilla Horn, John Barrymore, Victor Varkonyi).

Splendid: Die Drei von der Tankstelle (Lilian Harvey, Olga Czechowa).

Wodewil: Der Ulanenkönig (Harry Liedtke, Marie Paudler).

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 25. Januar

Lodz. 233,8 M. 10,15—11,45: Gottesdienstübertragung aus der Wilnaer Basilika. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 12,10—12,15: Wetterbericht. 12,15—14,00: Morgenkonzert aus der Warschauer Filharmonie. 15,20—15,40: Musik aus Warschau. 15,40—16,10: Programm für ältere Kinder. 16,10—16,30: Radiobriefkasten. 16,30—16,40: Schallplattenkonzert. 16,40—16,55: Vortrag: „Was ein Warschauer in Warschau sehen sollte". 16,55—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,30: Angenehme und nützliche Nachrichten. 17,40—19,00: Populäres Konzert. 19,00—19,25: Verschiedenes. 19,25—19,40: Feuilleton: „Die Geburt des Groschen". 19,40—20,00: Sportnachrichten, Programmdurchsage für den nächsten Tag, Schallplattenkonzert. 20,00—20,30: Hörspiel: „Die Enthronung des Zaren Nikolaus I. am 25. Januar 1831", von Prof. H. Moscicki. 20,30—22,15: Abendkonzert. 22,15—22,35: Opernarien. 22,35—22,50: Feuilleton: „Den Spuren des Herrn Balzer nach". 22,50—24,00: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 08,50: Morgenfeier. 14,30: Konzert. 16,30: Unterhaltungsmusik. 20,00: Konzert der Deutschen Sängerschaft. 21,10: „Sie werden von mir hören". Lustiger Abend.

Breslau. 325 M. 11,00: Evangelische Morgenfeier. 16,00: Unterhaltungsmusik. 17,15: Unterhaltungskonzert. 19,40: „Reihe 13.... Platz 13". Ein Hörstech.

Heilsberg. 276,5 M. 15,10: Kompositionen für Harmonium und Klavier. 15,40: 700 Jahre deutsches Studentenlied. 19,00: Militärkonzert.

Mühlacker (Stuttgart). 360,1 M. 13,15: Unsere Heimat. 15,00: Schallplattenkonzert. 15,30: Kinderstunde. 20,30: Blasmusik. 21,30: Deutsche Meister. 23,20—24,00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Selbstverteidigungskursus. 08,00: Morgenkonzert (Schallplatten). 09,00: Morgenfeier. 16,30: Konzert. 18,45: Eine Stunde Kurzweil. 20,00: Volkskonzert.

London. 261,3 M. 17,15: Militärorchesterkonzert. 18,15: Konzert. 21,45: Orgelkonzert.

Straßburg. 345,2 M. 16,15: Mandolinenkonzert. 17,45: Five-O'Clock-Konzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30: Elsässischer Abend. 23,30—01,00: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M. 15,05: Konzert. 16,45: „Spiele für den Winterabend". 17.30: Haydns Streichquartette. 18,30: „Kaukasus-Expedition 1930". 19,40: Ein Wäschermädelball beim Schwender. Etwa 22,30: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Kabarett.

Prag. 486,2 M. 18,00—18,45: Deutsche Sendung. 19,35: Saxofon-Vorträge. 20,00: Konzert der Filharmonie.

Budapest. 550,5 M. 21,30: Konzert. Danach: Konzert der Zigeunerkapelle Jonö Pertis.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Zivilstands-Nachrichten

Evangelische St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

In der Zeit vom 1. Dezember bis 31. Dezember wurden getauft: 16 Knaben und 16 Mädchen.

Beerdigt: Friderike Eichstädt, geb. Werner — 83 Jahr, Rosalie Tasch geb. Busse 61 J., Amalie Nathalie Wutke geb. Sager 69 J., Willi Georg Bich 7 W., Richard Laß 55, Amalie Berta Kammerer 70, Roman Zajfert 32, Reinhold Pinno 57, Stanislaw Friese 58, Mathilde Brenner geb. Botke 82, Inge Alice Bergmann 8 M., Reinhold Leffler 53 J., Martha Winter geb. Bahr 52, Elise Schüßler geb. Groszek 38, Adolf Konitz 64, Josef Konczak 78, Heinrich Zarbok 58, Gustav Bertold Hoffmann 34, Teodor Bauer 41, Marie Süß geb. Radke 65, Julius Döring 14, Wilhelmine Fei geb. Schlende 74, Ferdinand Müller 71, Helmut Michel 6 M., Katharina Hase geb. Roller 72 J., Harry Bartoszewski 5 M., Christine Daniela Kaufmann 1 J., Florentine König geb. Schulz 78, Georg Wilhelm Rättig 27, Friderike Emilie Leßmann geb. Hellmann 88, Wilhelm Samuel Zachert 51 Jahr.

Aufgeboten: Georg Eugen Werner — Janina Chmielewski, Julius Gustav Steiter — Olga Wolf, Otto Dahlmann — Gertrud König, August Borowski — Johanna Alice Lemke, Leopold Rauchert — Wanda Emilie Lange, Friedrich Tepel — Elisabeth Witschel, Oskar Behnke — Amanda Scharf.

Getraut: Helmut Wendler — Olga Friedenstab, Adolf Hermann Benz — Melida Lange, geb. Binder, Konrad Cieslinski — Alma Björck, Karl Hugo Schmidt — Eugenie Chalupska, Oskar Richter — Emilie Lapold geb. Wudel, Gustav Heinrich Wegner — Margarethe Kroschel, Alexander Bartke — Erika Irene Koch, Edmund Nagel — Wanda Fitze, Heinrich Schulz — Elvira Hedwig Bezille, Karl Palma — Alma Albrecht, Artur Bonn — Wiera Grigoriew, Theodor Hirsch — Gertrud Lucie Riedel.

Getragene Kleidung und Schultornister erfreut stets das evang. Waisenhaus, Północna 40.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor-Vikar Schmidt.

Nachm 2.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.

Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.

Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor-Vikar Schmidt.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal

Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jugend. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.

Kontorat (Baluty), Zawiszastr. 39

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.
Północna-Straße 42

3. Sonntag nach Epiphanias 10 Uhr vorm. Gottesdienst. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Idiotenanstalt. Tkacka-Straße 36. Pastor B. Löffler.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.

Vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Doberstein.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.

Nachm. 3,45 Uhr: Taufgottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.

Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konsistorialrat Dietrich.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Lipski.

Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konsistorialrat Dietrich.

Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerverband. Pastor Ostermann.

Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein.

Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Konsistorialrat Dietrich.

Jünglingsverein

Sonntag, abends 8 Uhr: Monatsversammlung mit Gesang und Musikdarbietungen. Lichtbildervortrag: „Baltisches Märtyrertum in den Ostseeprovinzen". Konsistorialrat Dietrich.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.

Jungfrauenheim.

Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag. Konsistorialrat Dietrich.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Weibl. Jungschar. Konsistorialrat Dietrich.

Frauenverein.

Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Generalversammlung.

Lichtbildervortrag im Stadtmissionssaal.

Sonntag, abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag: siehe Jünglingsverein.

Kirchenkonzert — St. Johanniskirche.

Nachm. 4 Uhr: Kirchenkonzert zugunsten der notleidenden Kinder der Volksschulen. Konsistorialrat Dietrich.

Karolew.

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.

Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Ostermann.

Voranzeige

Sonntag und Montag, den 1. und 2. Februar, Konferenz der Kirchenkollegien der Petrikauer Diöseze.

Montag, den 2 Februar, nachm. 3 Uhr: Konferenz der Helferkreise der Kindergottesdienste. Näheres später.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, abends 7—8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Arbeitsstunde.

Abends 7 Uhr: weiblicher Jugendbund. Bibelstunde. Pastor-Vikar Michelis.

Sonntag, vorm 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Vikar Michelis.

Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Doberstein.

Die Taufen werden von 3.30—5 Uhr nachm. vollzogen. Pastor-Vikar Michelis.

Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Vikar Ostermann.

Abends 7 Uhr: männlicher Jugendbund. Pastor-Vikar Michelis.

Abends 7 Uhr: weiblicher Jugendbund. Pastor-Vikar Ostermann.

Montag, 6 Uhr abends: Frauenbund, Bibelstunde. Pastor A. Löffler.

Abends 7 Uhr: Männerverband, Bibelbesprechstunde. Pastor-Vikar Michelis.

Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vik. Michelis.

Chojny

Sonntag, nachm. 2,30—4 Uhr: Kindergottesdienst.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Diakonus Gutsch.

Vorm. 11.30: Kindergottesdienst

Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Pred. Müller.

Abends 6 Uhr: Jungfrauenversammlung im Pastorat.

Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Heiliger Kampf (mit Gott)" für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. Schmidt.

Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Pred. Müller

Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Diak. Gutsch.

Gottesdienst auf dem Lande

Betsaal in Czyzeminek. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst; nach. 2 Uhr: Vortrag in der Arbeiterkolonie. Pastor prim. Schmidt

Kapelle in Kalino. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Vikar Berthold.

Betsaal in Pawlikowice. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde. Pastor prim. Schmidt.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. **Aleja Kosciuszki 57** (Jetzt Eingang Wulczanska 74)

Sonnabend 7,45 Uhr: Männliche Jugendbundstunde.
Sonntag 8.45 Uhr: Gebetstunde.
Nachmittags 4.30 Uhr: Weibliche Jugendbundstunde.
Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7.45 Uhr: Bibelbesprechung.

Prywatna-Straße (Matejki 10).

Sonnabend, abends 7.30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Mittwoch nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde
Abends 7.30 Uhr: Jungfrauenstunde.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow (Großer Ring 22).

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, 6 Uhr: Bibelstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.
Mittwoch abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Ksiedza Brzózki 49.

Sonntag: früh 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 2 Uhr: Kinderstunde.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, abends 7.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk

Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Weibl. Jugendbund.

Konstantynow, Dluga 14.

Montag, abends 7.30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6.

Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).

Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Andacht. Missionar Wolf.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauenstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten
Sonnabend, nachm 5 Uhr: Vortrag.
NB. Das Lesezimmer ist alle Tage (außer Sonntag) von 4 Uhr nachm. an für Israeliten geöffnet.

Missionssaal „Bethel", Nawrot Str. 36
im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. Rosenberg.
Montag, abends 7,30 Uhr: Jungmädchenkreis „Tabea".
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache. Pred. Rosenberg.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.
Freitag, nachm. 4 Uhr: Verein der Freunde Israels.
Freitag, abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten.
Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Pred Rosenberg.

Evang.-luth. Freikirche
St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Bodamer
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Bodamer.
Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Jünglingsverein.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26

Sonntag, vorm 10 Uhr: Beichte; 10,30 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Lerle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Konstantynow, Dluga 6.

Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrzejow

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Beichte; 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Müller.
Donnerstag, abends 5.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauen.
Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43

Sonntag, vorm 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester
Im Anschluß Jugendverein.
Mittwoch abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H. Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karpel.



Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für.
Psalm 90, 1.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber

Heinrich Klietsch

im Alter von 74 Jahren, am 23. d. M., nachmittags um 2 Uhr, nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. d. M., nachmittas um 2½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus, statt.

In tiefer Trauer:
die Hinterbliebenen.

2314

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. **R. Baronez**, Prof. Dr. **F. Marischler**, Prof. Dr. **B. Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten J. Rapaport, Dir. der orthop. Anstalt in Lodz, Wulczanska Nr. 10 (Front) sage hiermit öffentlich meinen wärmsten Dank für das mir angelegte spezielle orthopädische Korsett seiner Methode, welches mich vollständig heilte. Es drohte mir durch den Buckel ein Bruch der Wirbelsäule, und heute bin ich gesund und zur Arbeit fähig.

Hochachtungsvoll M. Cyment.

Der evang.-luth. Jungfrauenverein

zu Radgoszcz

feiert am 25. d. M., um 5 Uhr nachmittags, im Gemeindesaale, Zgierska 162, sein

3. Stiftungsfest

welches mit einem Handarbeitsverkauf verbunden sein wird. Ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen. Freunde und Gönner werden auf das herzlichste dazu eingeladen. 9900

Neu eröffnet 9783

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9219

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9297

Diese neuzeitliche

SKRÓCONA KSIĘGOWOŚĆ SZWAJCARSKA

Ruf Buchhaltung

erspart 70% Zeit u. Arbeit, zeitigt tägliche Bilanzen

Der Uebergang ist **jederzeit möglich, Einführung** übernimmt u. **Informationen** erteilt

O. R. Pfeiffer

Lodz, Kopernika 57 (Milsza)
Telefon 166-83
9895

Reorganisation, Abschlüsse, Kontrollen, Büchereinführung
auch anderer Methoden.
Für kleine Geschäfte empfehle bes. Buchhaltung.

Flemmings

Karte von Polen

Mit 11 Nebenkarten, geschichtlichen, statistischen und wirtschaftlichen Angaben, sowie vollständigem Ortsregister. — Maßstab 1 : 1 000 000.

Preis **Zł. 8.–.**

Erhältlich bei

„Libertas", G. m. b. H.
Lodz, Petrikauer Straße 86.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Hallo! Hallo!

Heute, Sonnabend, den 24. d. M., findet im Vereinslokal des Lodzer Turnvereins „Kraft", Gluwna-Straße 17, unser traditioneller

Maskenball

statt, wozu alle unsere Mitglieder und Angehörige, befreundete Vereine und Sympathiker unseres Vereins herzlichst eingeladen werden. Zum Tanz spielt ein erstklassiges Blasorchester. **Die Verwaltung.**

Der Reingewinn ist für kulturelle Zwecke bestimmt.

N. B. Eintrittskarten sind im Vereinslokal vom 15. d. M. ab jeden Donnerstag und Sonnabend abend und Sonntag von 9,30 Uhr vormittags zu haben. 9789

Helenenhof Lodz, Pulnocna-Straße Nr. 36.



Am 31. Januar, 1. und 2. Februar 1931

VII. allgemeine Schau (Ausstellung)

Geflügel, Tauben, Hunde u. Kaninchen

Veranstaltet vom Lodzer Geflügelzüchterverein.

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Eintritt Zł. 1.—, Schüler und Militär 50 Gr., Schulkinder in Gruppen nur am Eröffnungstage 20 Gr.

Das Komitee.

Das Büro Petrikauer Straße 243 ist täglich von 5 bis 9 Uhr abends geöffnet, erteilt jegliche Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen. 9884

Kino-Theater „Spółdzielnia"

Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und die folgenden Tage!

Drei Attraktionsnamen: **Camilla Horn, John Barrymore** und **Viktor Varkonyi** — im herrlichen, erotischen Sensationsfilm unter dem Titel:

„Der König der Berge"

Regisseur **E. Lubitsch.**

Drama in 9 Akten nach dem **Roman von Heer** unter dem Titel: **Der König der Bernina**, bearbeitet von **Hans Krale**, aus der Kriegszeit Napoleons, welcher bei seinen siegreichen Kriegszügen durch Europa auch die Herrschaft über die Schweizer Kantone errang.

Beginn der Vorstellungen wochentags, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachmittags, dagegen Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze: wochentags von 75 Groschen bis Zł. 1,30. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Gr. Mitgliedbillette sind Sonnabends, Sonn- und Feiertags gültig. 9879

Sportverein „Sturm"

Heute, Sonnabend den 24. Januar ab 9 Uhr abends veranstalten wir im Lokale, Petrikauer 109 einen

Preispreference-Abend

verbunden mit

Scheibenschießen

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
zurückgekehrt

Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 9897

Zu verkaufen

6 Morgen Gärtnerland mit Gebäude event. Gebäude ohne Land in der Nähe von Lodz. Zu erfahren bei A. Wrublewski, Radwanska 10.

Elektr. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten

GUSTAV MAUCH

Lodz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62

Maschinen- Motor- Auto- **OELE**

Benzin für Autos.

Lager von Installationsmaterial sowie Motoren und Dynamos in jeder Grösse.



Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise 9281